



LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
LESBISCHWULE & TRANS* BELANGE
DES LANDES BRANDENBURG



Inhaltsverzeichnis

Projektdaten	4
Konzept	5
Mitarbeiter_innen	9
Geschäftsstelle der LKS	12
LKS-Zweigstelle Cottbus	13
Finanzierung	14
Geschäftsbereiche	16
Gesamtresümee	89
Impressum	90

Geschäftsbereich 1

Netzwerk & Community

Queerer Salon Potsdam	17
Landesnetzwerktreffen	18
Vereins- und Gruppenberatung	19
Qualifizierung im Ehrenamt	22

Geschäftsbereich 2

Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit - Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	23
Öffentlichkeitsarbeit - Online-Medien	26
Öffentlichkeitsarbeit - Homepage	27
Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen	28
Kampagnen - LesBiSchwule T*our 2013	32

Geschäftsbereich 3

Institutionelle Dienstleistungen

Christopher Street Day Cottbus 2014	49
Trans*Tagung Potsdam	62
Aufklärungsarbeit - Projekte „Schule unterm Regenbogen“	52

Geschäftsbereich 4

Individuelle Dienstleistungen

Statistik über die psychosozialen Beratungsangebote der LKS 2013	75
--	----

Projektdaten

Projektzeitraum

1994 - heute

Berichtszeitraum

1. Januar - 31. Dezember 2014

Arbeitsschwerpunkte

Psychosoziale Beratung, institutionelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Community-Begleitung, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit, Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Geschäftsstelle

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 – 20 19 888

Telefax: 0331 – 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Mitarbeiter_innen:

Lars Bergmann - Leiter der LKS

Kris Fritz – studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Träger der LKS

Landesverband AndersARTiG e.V.

Lesben, Schwule, Bisexuelle & Trans* im Land Brandenburg

Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam

E-Mail: mail@andersartig.info

Finanzierung der LKS

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird im Rahmen der Förderung der Familienverbände aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie private Spenden finanziert.

Konzept

Grundlagen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Die Verfassung des Landes Brandenburg besagt in Artikel 12, Absatz 2, daß niemand aufgrund seiner_ihrer sexuellen Orientierung oder Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf.

Ein Anspruch, der im Alltag nur langsam wirksam wird. Allgemein herrscht ein heteronormatives Wertesystem, zu dessen Wesensmerkmalen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Chauvinismus, psychische und physische Gewalt gehören und die ein binäres Geschlechterbild nach wie vor fest im Umgang der Menschen miteinander zementiert. Diese Realität erhebt die klassischen Geschlechterkonstruktionen zur gesellschaftlichen Norm, anhand derer das deviante, also i.d.S. geschlechtsungemäße Verhalten einzelner Menschen gemessen werden kann. Die Definitionsmacht über das was als „normal“ anzusehen ist, gegenüber allem, was in diesem Sinne „unnormale“ ist, erzeugt demzufolge fortlaufend und systemimmanent Ausschlüsse.

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere (i.F. LSBTIQ) Menschen sind besonders von diesen heteronormativen Weltbild betroffen, denn grade diese Gruppe wird mittels sozialer Kontrolle durch stigmatisierende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität als normabweichend abgewertet. (z.B. Schwule sind „tuntig“, „Lesben haben nur noch keinen richtigen Mann gehabt“ etc.).

Die Auswirkungen lassen sich klar benennen: Homophobie, Transphobie, Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteilsmotivierte Gewalt, Haßverbrechen. Grade weil diese Vorfälle keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte unserer Gesellschaft haben, ist der Artikel 12, Absatz 2 der Brandenburger Landesverfassung nicht bloße Staatskosmetik, sondern Aufforderung und Anspruch an Staat und Gesellschaft, hierzu durch eigenes vorausschauendes, reflektiertes und bedachtes Handeln täglich die Fundamente für ein diskriminierungsfreies und von Respekt geprägtes Zusammenleben zu schaffen und auszubauen.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange ist ein wichtiger Bestandteil dieser Fundamente. Sie ist das Sprachrohr der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Inter* und queeren Menschen im Land Brandenburg und versteht sich selbst als Mittlerin zwischen Gesellschaft und LSBTIQ-Community. Sie wirkt ebenso in LSBTIQ-Strukturen hinein, wie sie nach außen in die Strukturen von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Schule, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit Ihrem Informations- und Qualifizierungsanspruch wirkt. Die Förderung dieser Stelle ist demzufolge keine freiwillige Leistung des Landes Brandenburg, sondern eine logische Konsequenz aus der Landesverfassung. Steuergelder, die in diese Stelle „investiert“ werden, werden demzufolge nicht außerplanmäßig sondern im Sinne des Verfassungsauftrages regelhaft aufgewendet.

Konzept

Ziele der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Der in Artikel 12, Absatz 2 sowie Artikel 26 Absatz 2 erhobene Verfassungsanspruch zur Gleichstellung und Gleichbehandlung muß in allen Bereichen der gesellschaftlichen Realität umgesetzt und deutlich gemacht werden. Hierzu bedarf es:

- ▶ Die Akzeptanz von LSBTIQ-Menschen in allen Lebensbereichen (Familie, Freizeit, Arbeitsleben) zu fördern und zu sichern,
- ▶ LSBTIQ-Gruppen und Vereine sowie Einzelpersonen in ihrem Handeln zu unterstützen, bei Problemstellungen zu beraten und entsprechend weiterzuvermitteln.
- ▶ Durch öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema den Anspruch auf Gleichbehandlung deutlich zu machen und proaktiv einzufordern
- ▶ ein gesellschaftliches Klima zu befördern, daß Menschen ermöglicht, ohne Angst vor Diskriminierung ihren Vorstellungen gemäß leben, arbeiten und wohnen können,
- ▶ Zur Berücksichtigung von LSBTIQ-Belangen Einfluß auf politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse, Verwaltungshandeln und gesellschaftliche Institutionen auf allen Ebenen von Staat und Zivilgesellschaft zu nehmen,
- ▶ Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten und somit durch Wissensvermittlung, Dialog und Respekt zu fördern und zugleich diskriminierendes Handeln abzubauen,
- ▶ Auf das Bildungswesen dergestalt Einfluß zu nehmen, daß die vielfältigen Formen sexueller und geschlechtlicher Identität im Rahmen einer modernen Sexualerziehung gleichwertig dargestellt werden.
- ▶ homo- und transphobe Einstellung in allen gesellschaftlichen Strukturen, Einrichtungen und Institutionen in Form und Inhalt aufzuzeigen und öffentlich zu thematisieren.
- ▶ Die Emanzipation von LSBTIQ-Menschen zu fördern und aktiv zu unterstützen

Konzept

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele umfaßt die Aufgabenstellung der Mitarbeiter:

- ▶ verlässliche und kontinuierliche Führung der Kontaktstelle zur Beratung, Betreuung und Information von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen.
- ▶ Information von LSBTIQ-Menschen, Angehörigen, Freund_innen und Interessierten zu allen Fragen des LSBTIQ-Lebens
- ▶ Vermittlung von regionalen Informations- und Beratungsangeboten für LSBTIQ-Menschen (z.B. Schulaufklärungsprojekte, Coming-Out-Gruppen, Einzelberatungsangebote, AIDS- und HIV-Aufklärungs- und Beratungsangebote usw.)
- ▶ Vernetzung regionaler Selbsthilfe-, Beratungs- und Informationsangebote einzelner LSBTIQ-Selbsthilfe- und Emanzipationsgruppen und -Vereine sowie Beratung der Gruppen und Vereine in den, sie betreffenden Fachfragen
- ▶ Gewährung von Unterstützung bei der Gründung neuer regionaler LSBTIQ-Selbsthilfe- bzw. Emanzipationsgruppen
- ▶ Organisation und Koordinierung eines Weiter- und Fortbildungsangebots für die in den Gruppen und Vereinen tätigen Ehrenamtler_innen zur Professionalisierung der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote der Gruppen und Vereine
- ▶ Kontaktpflege zu und Beratung von Behörden in Fragen zu LBSTIQ-Lebensweisen, Beantwortung von Anfragen bzw. Begehren,
- ▶ Zuarbeit zu Antworten auf Anfragen, die an den andere Träger der Sozial- bzw. Lebensberatung gerichtet sind,
- ▶ Herstellung von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen
- ▶ Zuarbeit an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und weitere Landesbehörden zum Themenkomplex LSBTIQ-Lebensweisen sowie damit verbundenen Fragen und Problemstellungen
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes zur Aus-, Fort- und Weiterbildung; Organisation, Koordinierung und Sicherung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Multiplikator_innen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frauenarbeit, aus dem schulischen Bereich sowie für Ministerien und Behörden (z.B. Polizei- und Justizbereich, Lehrer_innenqualifizierung)
- ▶ Konzeption, Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention, Aufklärung und Antidiskriminierung, wie z.B. die LesBiSchwule T*our oder das Bildungs- und Aufklärungsprojekt „Schule unterm Regenbogen“,

Konzept

- ▶ Organisation, Koordinierung und Sicherung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Strukturen der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Abbau von Diskriminierungen sowie der Stärkung von Akzeptanz und Integration von Minderheiten in der Gesellschaft, gegen Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
 - ▶ Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“
 - ▶ Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Land Brandenburg
 - ▶ Gemeinsame Umsetzung der Gesundheitsziele der Landesregierung durch das Handlungskonzept Initiative Brandenburg - gemeinsam gegen AIDS
- ▶ Initiieren, organisieren und aktives Mitwirken bei politisch bedeutsamen Aktionen, wie Christopher-Street-Day, LesBiSchwule T*our und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zum Thema LSBTIQ-Lebensweisen
- ▶ Teilnahme an Veranstaltungen der LSBTIQ-Community, sozial engagierten und anderen Vereinen, Verbänden und Institutionen zum Zwecke der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Gewinnung von Kooperationspartner_innen, Repräsentation der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- ▶ Selbständiges Erarbeiten von Stellungnahmen, Tischvorlagen und Pressebeiträgen zu politisch relevanten Themen bis zur Vorlagenreife
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Herstellen und Halten von Kontakten zu Presse, Rundfunk, Fernsehen, Mitgliedsverbänden, Behörden und Institutionen
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Seminaren (in Form von Fachveranstaltungen, Aufklärungsprojekten, Christopher-Street-Day etc.)
- ▶ Teilnahme an politischen Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Ziel, sich zu politischen und inhaltlichen Fragestellungen zu artikulieren und übergreifende Zusammenhänge darzustellen;
- ▶ Die individuelle Beratung und Betreuung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Menschen und deren Angehörigen, die dieser Angebote bedürfen (bei Coming-Out, Gewalterfahrung bzw. -prävention, Angehörige und Freund_innen, Behinderte, Regenbogenfamilien, Partnerschaftsproblematik, Diskriminierung, Mobbing am Arbeitsplatz und Anfragen zu HIV/AIDS)
- ▶ Die Koordinierung und Sicherung eines für die Arbeit der Gruppen notwendigen Informationsflusses im Zusammenhang mit LSBTIQ-Belangen im Land Brandenburg
- ▶ Koordinierung von Einzelprojektbausteinen der Gruppen und Vereine
- ▶ Qualifizierung ehrenamtlicher Projekthelfer_innen. Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu und mit vergleichbaren Einrichtungen in anderen Bundesländern
- ▶ Herstellung und Pflege von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen

Mitarbeiter_innen

Personalstruktur der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiter_innen. Lars Bergmann ist seit Januar 2011 Leiter der LKS mit einem Umfang von 32 Wochenstunden und insbesondere für die individuelle Beratung, Vernetzung, Communityarbeit und Interessenvertretung zuständig. Kris Fritz ist neue_r studentische_r Mitarbeiter_in der LKS mit einem Umfang von 15 Wochenstunden und insbesondere für den Bereich Schulaufklärungsarbeit und institutionelle Dienstleistungen zuständig.

Lars Bergmann - Leiter der LKS (32 Stunden/Woche)

Lars Bergmann, Jahrgang 1982 hat von 2004 - 2007 Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin studiert. Von 2006 - 2011 war er Landesgeschäftsführer beim Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Ehrenämter und Nebentätigkeiten:

- ▶ Bundeskassenprüfer beim Bundesverband des Jugendnetzwerk Lambda e.V. (Ehrenamt)
- ▶ Buchhalter beim für das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. (auf Honorarbasis)
- ▶ Betreuer für integrative Jugendreisen bei Sterntal e.V.



Kris Fritz - Studentische_r Mitarbeiter_in der LKS (15 Stunden/Woche)

Kris Fritz, Jahrgang 1986 studiert an der Humboldt-Universität zu Berlin Erziehungswissenschaften im Masterstudium.

Seit 2013 ist er_sie studentische_r Mitarbeiter_in der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

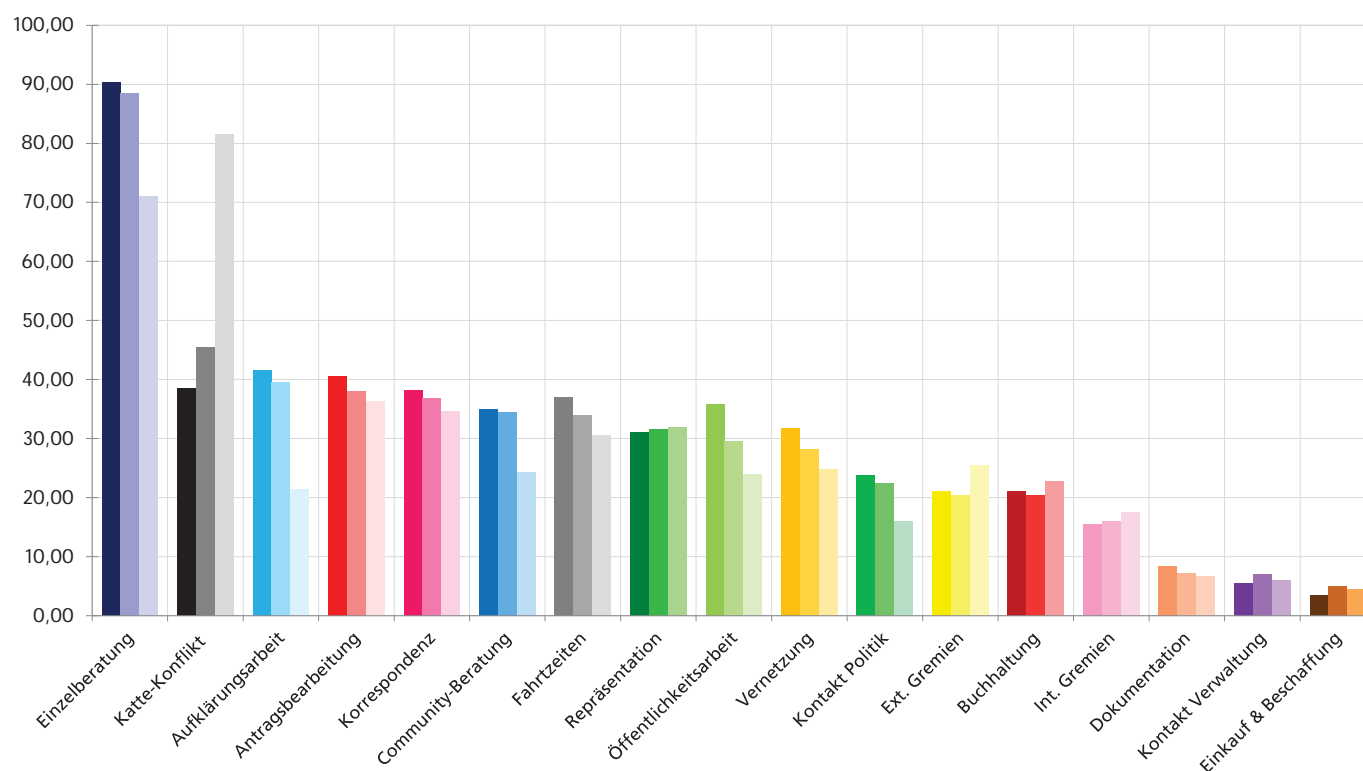


Mitarbeiter_innen

Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse im Jahr 2013

Für den Zeitraum 1. März – 31. Mai 2014 führte die LKS ihre jährliche Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen durch, um eine genauere Kenntnis über die aktuellen Anforderungen der Geschäftstätigkeit zu erhalten. Positiv ist in diesem Zusammenhang, daß die inhaltlichen Schwerpunkte wieder stärker in den Fokus rücken. Die Ergebnisse der Auswertung stellen sich wie folgt dar:

(Die farbsatten Säulen stellen die Werte für das Jahr 2013 dar. Die farbmageneren Säulen stellen die Vergleichswerte der Vorjahre dar)



Indikationszeitraum: 1. März - 31. Mai 2014
 Planstunden im Zeitraum: 504
 Urlaubstage im Zeitraum: 6

Tätigkeit	Zeitaufwand	Tätigkeit	Zeitaufwand
Einzelberatung	90,40	Vernetzung	31,80
Katte-Konflikt	38,50	Kontakt Politik	23,75
Aufklärungsarbeit	41,50	Ext. Gremien	21,00
Antragsbearbeitung	40,50	Buchhaltung	21,00
Korrespondenz	38,25	Int. Gremien	15,50
Community-Beratung	35,00	Dokumentation	8,40
Fahrtzeiten	37,00	Kontakt Verwaltung	5,50
Repräsentation	31,00	Einkauf & Beschaffung	3,50
Öffentlichkeitsarbeit	35,75		
Zeitaufwand insgesamt			518,35

Mitarbeiter_innen

Erläuterungen zu den Ergebnissen der Auswertung

Der Trend, daß die verfügbare Arbeitszeit immer weiter für die inhaltlichen Kernaufgaben der LKS eingesetzt werden kann, setzt sich auch im Berichtszeitraum fort. Signifikant ist erneut vor allem die Abnahme des Arbeitszeitaufwands für den weiterhin andauernden Konflikt mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Tolerantes Brandenburg (KATTE e.V.). Mit Beschluß des Landesvorstands, des Landesverbandes AndersARTiG e.V. die Zusammenarbeit mit Katte e.V., bzw. seinen diversen personalidentischen Vereinsabkömmlingen aufgrund mangelnder Kooperationsfähigkeit einzustellen, der sowohl von der Landesmitgliederversammlung als auch vom Landesnetzwerktreffen Ende 2012 bestätigt wurde, stellte sich reell bereits im Vorjahr eine deutliche Arbeitsentlastung vor allem für die LKS ein, die zuvor im Zentrum des Konfliktes stand. Der seit 2013 angestregte verwaltungsrechtliche Gerichtsprozeß sowohl mit dem LASV als auch mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit Frauen und Familie, die den Landesverband AndersARTiG ebenfalls direkt betreffen, führen jedoch im Ergebnis zu einer weiterhin unmäßigen zeitlichen und personellen Mehrbelastung.

Erfreulich ist die Entwicklung insofern, als daß es gelungen ist, die Zeit- und Personlressourcen stärker auf die Kernaufgaben der LKS und ihre inhaltlich-strategischen Geschäftsbereiche zu lenken. Ein deutliches Indiz dafür, daß der Restrukturierungsprozeß, der 2011 begonnen wurde, wirksam ist und zu einer insgesamt höheren Produktivität führt. Diese Entwicklung wird dahingehend von einem langsamen aber stetigen Zuwachs an ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen flankiert.

Das Leistungspotential der LKS ist jedoch nach wie vor erheblich größer. Gebremst wird das Wirken der LKS weiterhin, von der latenten Unterfinanzierung und einer insgesamt wenig motivierten Unterstützung aus dem politischen Raum. LSBTIQ-Belange finden faktisch im politischen Diskurs selten statt. Selbst wenn wir anerkennen, daß immerhin ein Teil der zuvor erheblichen Kürzungen der Jahre 2010 und 2011 zurückgenommen wurden, bleibt doch die Feststellung, daß nach wie vor erheblicher Mangel vor allem an Mitteln zum Aufbau tragfähiger Strukturen im Land Brandenburg herrscht. Dies führt zu erheblichem Verwaltungsaufwand, diese Mittel über Einzelprojekte im Rahmen der Lottoförderung oder aus anderen Töpfen zu akquirieren, bewirtschaften und abzurechnen. Für eine hinreichende gleichwertige Bearbeitung aller Geschäftsbereiche der LKS wäre ohnehin eine personelle Aufstockung aus unserer Sicht notwendig.

Geschäftsstelle der LKS



Reguläre Anforderungen:

- ▶ Antragsbearbeitung und Abrechnung von Personal-, Sach- und Projektkosten der Geschäftsstelle durch den Finanzvorstand in Zusammenarbeit mit dem Leiter der LKS
 - ▶ Monatliche Gehaltsabrechnung, einschließlich der Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen
 - ▶ Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs
 - ▶ Erstellung von Newslettern, Rundbriefen und Pressemitteilungen
 - ▶ Pflege und Aktualisierung von Online-Angeboten der LKS (Homepage, Facebook, Google+, etc.)
 - ▶ Umsetzung von Corporate-Design-Vorgaben
 - ▶ Kontaktpflege und Networking
 - ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen, Landesnetzwerktreffen und Mitgliederversammlungen
-
- ▶ Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen: Klärung von Raumfragen, Terminabstimmung, Schreiben und Versenden von Einladungen und Protokollen sowie Bereitstellung von Informationschriften
 - ▶ Betreuung des Bibliotheksbestandes, Archivierung
 - ▶ Bestellung von Materialien (Broschüren, Informationsmaterialien aller Art im Themenkomplex LSBTIQ-Lebensweisen)
 - ▶ Ablage und Dokumentenorganisation
 - ▶ Einrichtung und Wartung von Software
 - ▶ Bedienung und Wartung von technischen Geräten
 - ▶ Einkauf von Büromaterial

Aufgaben im Berichtsjahr 2014

Das für 2014 gesetzte Ziel, den Bestand an bereits fristverstrichenen Altakten zu verringern, sowie gleichfalls die Akten und Ablage der LKS nach einheitlichen transparenten Gesichtspunkten neu zu gliedern konnte zum großen Teil abgeschlossen werden.

LKS-Zweigstelle Cottbus

Zweigberatungsstelle der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange



Um den gesteigerten Beratungsbedarf vor allem im Raum Cottbus - Lausitz - Elbe-Elster gerecht zu werden, wurde 2014 im September eine Zweigstelle für Beratung in Cottbus eingerichtet. Diese Zweigstelle wird künftig alle zwei Wochen Beratungsdienste anbieten. Die Renovierung und Einrichtung wurde bis Dezember 2014 abgeschlossen. Ab Januar 2015 ist geplant zunächst zweiwöchentlich Beratung vor Ort anzubieten. Dies soll vor allem für Ratsuchende aus der Region die weite Fahrstrecke in die Landeshauptstadt ersparen. Die Zweigstelle der LKS befindet sich im Kulturzentrum „Bunte Welt“ in Cottbus Sachsendorf und zwar in

unmittelbarer Nachbarschaft zur AIDS-Hilfe Lausitz sowie dem CSD Cottbus e.V., die im selben Gebäude ihre Vereinsräume haben. Somit bieten sich vor allem auch in der Zusammenarbeit mit diesen Organisationen Synergieeffekte.

Die Beratungsstelle Cottbus der LKS bietet folgende Beratungsleistungen an:

psychosoziale Individualberatungsleistungen:

- ▶ persönliche Beratung zweiwöchentlich und nach Terminvereinbarung
- ▶ Telefonberatung zweiwöchentlich unter der Rufnummer: 0355 - 29065387
- ▶ E-Mail-Beratung

Institutionelle Beratungsleistungen:

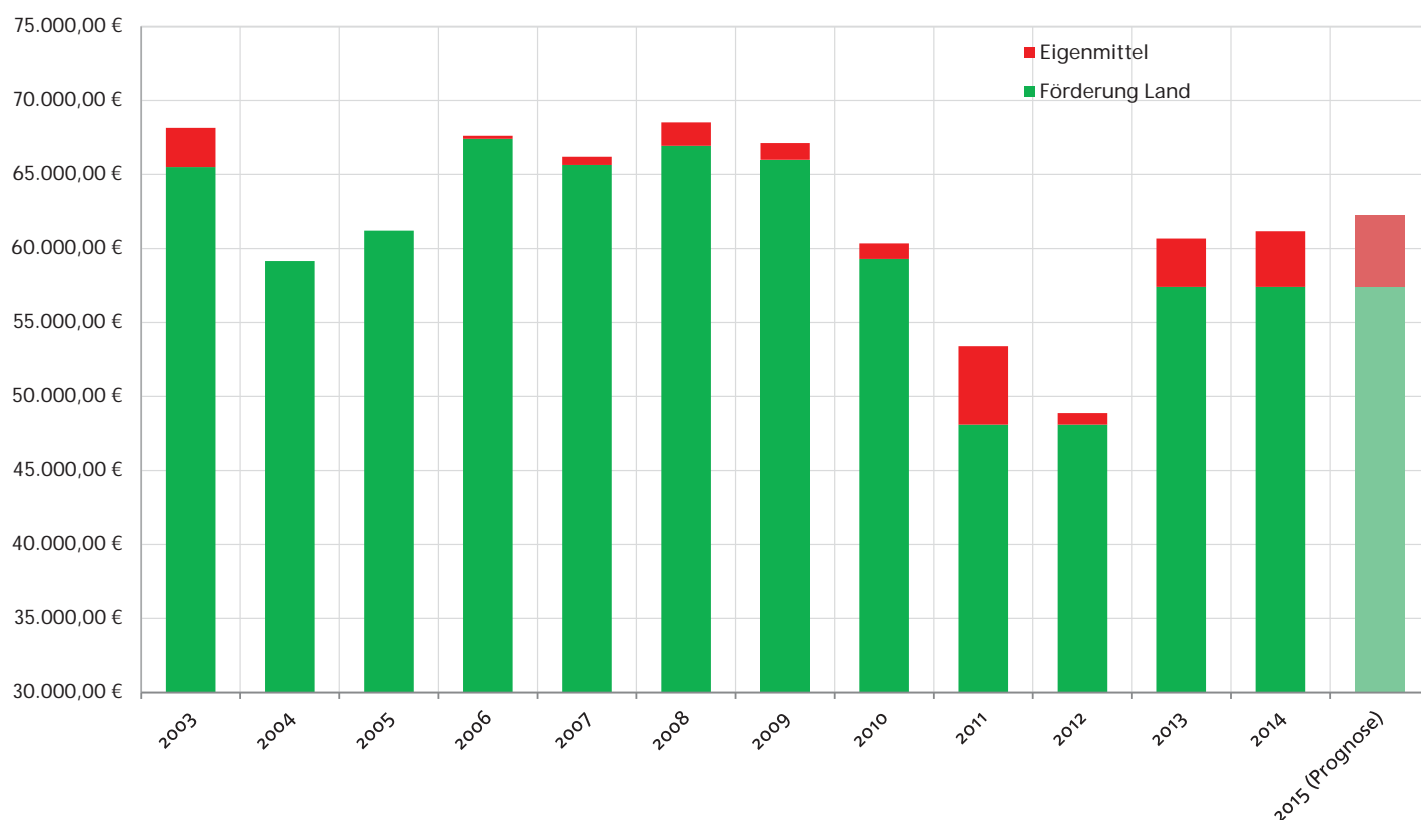
- ▶ Vereins- und Gruppenberatung
- ▶ Fachkräfteberatung
- ▶ Beratung für Politik und Verwaltung

Weitere Dienstleistungen:

- ▶ Vertrieb von Fachmedien, Infoblättern und Broschüren

Finanzierung

Darstellung der Finanzentwicklung der LKS Brandenburg seit 2003



Haushaltsjahr	Förderung Land	Eigenmittel	Globalmittel (Summe)
2003	65.501,00 €	2.645,02 €	68.146,02 €
2004	59.155,39 €	0,00 €	59.155,39 €
2005	61.208,16 €	0,00 €	61.208,16 €
2006	67.416,15 €	196,13 €	67.612,28 €
2007	65.642,71 €	560,42 €	66.203,13 €
2008	66.927,03 €	1.600,00 €	68.527,03 €
2009	66.000,00 €	1.121,33 €	67.121,33 €
2010	59.301,99 €	1.031,42 €	60.333,41 €
2011	48.099,98 €	8.008,01 €	56.107,99 €
2012	48.100,00 €	767,39 €	48.867,39 €
2013	57.400,00 €	3.270,40 €	60.670,40 €
2014	57.400,00 €	3.762,58 €	61.162,58 €
2015 (Prognose)	57.400,00 €	4.850,00 €	62.250,00 €

Finanzierung

Situationsanalyse

Grundlagen der Finanzierung

Die LKS wurde bis 2013 im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung gefördert. Das heißt, Fördermittel dürfen erst zum Einsatz kommen, wenn die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel verbraucht sind. Dieses Förderprinzip ist in der Regel auf gemeinnützige Vereine nur schwer anwendbar, denn anders als Wirtschaftsunternehmen dürfen diese nicht in größerem Umfang Rücklagen bilden. Ebenfalls erwirtschaften Sie keine Erlöse durch den Verkauf zuvor erstellter Produkte. Seit 2014 wird die Zuwendung als Festbetragsfinanzierung gewährt, womit sich die Reihenfolge in welcher die Mittel verbraucht werden dürfen ändert. Somit erkennt das Land Brandenburg einen regelhaften Grundverbrauchsbetrag als gegeben an, der durch Eigenmittel auf die Höhe der Gesamtkosten zu bringen ist. Die Höhe der Sachkosten bemißt sich an der Höhe der Personalkosten. Personalkosten werden nach TVL-Ost in der, entsprechend der Qualifikation der Stelleninhaber_innen, vorgesehenen Entgeltgruppe gefördert. Eine Reduktion der Personalkosten zugunsten der Sachkosten ist somit nicht möglich.

Situation 2014

Finanziell setzt sich eine relative Entspannung im Jahr 2014 fort. Die Gesamtlage hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich entspannt, was vor allem aus der Tatsache resultiert, daß die seit 2010 vorgenommenen Kürzungen 2013 teilweise wieder zurückgenommen wurden. Es bleibt jedoch dabei, daß die Höhe der Zuwendungen geringer ist als in den Jahren bis 2010. Angesichts der hohen Erwartungen an die Leistungsbereitschaft der LKS und das überaus breite Spektrum der LKS stellt sich, selbst in Hinblick auf die Neustrukturierung der LKS und die damit verbundene Profilierung des Aufgabenspektrums dennoch die Frage, ob die Zuwendungspraxis mit den Anforderungen, die an die LKS gestellt werden, in Übereinstimmung gebracht werden kann. Nach unserem Dafürhalten sind zwar die akut schädigenden Auswirkungen auf den Betrieb der LKS mit der Erhöhung der LKS-Förderung zunächst abgewendet. Soll die LKS das vom Zuwendungsgeber ebenfalls befürwortete und unterstützte Aufgabenprofil tatsächlich vollumfänglich wirksam erfüllen, bedarf es der Schaffung mindestens zwei zusätzlicher Stellen, sowie einer deutlichen Erweiterung insbesondere der zur Zeit erheblich beschränkten Bürosituation.

Der Landesverband AndersARTiG trägt hierzu seinen Teil bei. Nie in der Entwicklung des Verbandes wurden mehr Eigenmittel für die LKS eingesetzt als 2014. Ein deutliches Indiz für die zunehmende Wirksamkeit unserer Fundraisingbemühungen. 2015 wird der Anteil der eigenen Mittel an der Gesamtfinanzierung mit 4.850,- EUR prognostiziert.

Geschäftsbereiche

Im Zuge der Restrukturierung des Trägerverbands wurde 2010 ebenfalls eine Neugliederung der Aufgabenbereiche der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange beschlossen. Diese findet sich in den vier Geschäftsbereichen und angegliederten Arbeitsfelder wieder. Die Geschäftsbereiche sind analog der Landesverbandsstruktur divisional organisiert.

Geschäftsbereich 1	Geschäftsbereich 2	Geschäftsbereich 3	Geschäftsbereich 4
Netzwerk & Community	Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung	Institutionelle Dienstleistungen	Individuelle Dienstleistungen
Arbeitsfeld 1.1	Arbeitsfeld 2.1	Arbeitsfeld 3.1	Arbeitsfeld 4.1
Vernetzung & Kommunikation	Politisches & Gesellschaftliches Netzwerk	Aufklärung in Schule & Jugendarbeit	Psychosoziale klientenzentrierte Einzelberatung
Arbeitsfeld 1.2	Arbeitsfeld 2.2	Arbeitsfeld 3.2	Arbeitsfeld 4.2
Ehrenamt	Wissenschaftliche Begleitung, Statistik & Evaluation	Qualifizierung Wirtschaft & Verwaltung	Fachberatung Familie, Partnerschaft, Kinderwunsch
Arbeitsfeld 1.3	Arbeitsfeld 2.3	Arbeitsfeld 3.3	Arbeitsfeld 4.3
Qualifizierung & Professionalisierung	Kampagnen & Veranstaltungen	Erstellung & Vertrieb Fachpublikationen	Erstellung & Vertrieb zielgruppenspezifisches Infomaterial

Vernetzung & Begegnung

Queerer Salon Potsdam



Mit dem Jahreswechsel 2013/2014 stellte das bisherige AHOI-Netzwerk seine Aktivitäten ein. Dies lag vor allem daran, daß es an personellen Ressourcen mangelte, die für die Fortführung des Ehrenamtler_innen-Netzwerks erforderlich gewesen wären. Zugleich fand sie niemand, der das Projekt fortführen wollte oder konnte. Als Reaktion darauf entwickelten zwei Ehrenamtliche aus Potsdam, die Idee einen offenen Treffpunkt für LSBTIQ-Menschen zu starten. Dieses als „Queerer Salon“ bezeichnete Projekt wurde im Mai 2014 gestartet und richtet sich sowohl an bereits aktive Ehrenamtliche, aber auch an Interessierte LSBTIQ-Menschen, die bislang noch nicht ehrenamtlich aktiv sind. Dabei stellt der Queerer Salon eine offene Plattform sowohl für Kennenlernen, als auch für Vernetzung dar.

1. Begegnung und gemeinsame Freizeitgestaltung

Aus den langjährigen Erfahrungen wissen wir, daß für viele Ehrenamtliche auf der emotionalen Ebene das Kennenlernen und Finden neuer Freund_innen, das Erleben von Gemeinschaft und Geselligkeit, die Anerkennung ihrer Leistungen, wie ihrer Person als solcher von großer Bedeutung für die ehrenamtliche Mitarbeit sind. Erst danach kommen rationale, idealistische, politisch-gesellschaftliche Aspekte zum Tragen. Aus diesem Grund bieten wir viele Möglichkeiten zur gemeinsamen Geselligkeit und Freizeitgestaltung an.

2. Vernetzung von Kompetenzen und Know-how

Zweifelsohne liegt in den vielen Ehrenamtlichen, die sich im Land Brandenburg im LSBTIQ-Bereich engagieren ein großes Potential an Engagement und Leidenschaft sowie Expert_innenwissen zu LSBTIQ-Themen. Dieses zu verknüpfen und anderen zur Verfügung zu stellen ist ebenfalls Aufgabe des Netzwerks. Dabei geht es uns um ein Voneinander Lernen und Miteinander Wirken. So sollen Hilfsbereitschaft und Solidarität auch über die Grenzen des eigenen Vereins bzw. der eigenen Gruppe gefördert werden.

3. Entwicklung neuer innovativer Ansätze in der LSBT-Arbeit

Ausgehend davon, daß die Teilnehmer_innen das Ziel haben, ihre jeweiligen Aktivitäten fortzuentwickeln und zu verbessern, nutzen wir den Queeren Salon um die vorhandenen Projekte stärker zu verknüpfen und mit Hilfe neuer Ideen neue Ansätze und Wege in der Emanzipationsarbeit auszuprobieren.

Vernetzung Landesnetzwerktreffen

Das Landesnetzwerktreffen ist das gemeinsame Gremium des Landesverbands AndersARTiG und seiner Mitgliedsorganisationen, sowie interessierten Vereinen, Gruppen und Initiativen des LSBT-Community im Land Brandenburg. Ihm



kommt zwischen den Landesmitgliederversammlungen die Aufgabe zu, die inhaltlichen Leitlinien des Landesverbands in einem demokratischen und konstruktiven Prozeß mit zu gestalten und durch die Vertretung eigener Interessen den Blickwinkel der verschiedenen Regionen in die Landesverbandsarbeit einzubringen. Das Gremium wurde auf Beschluß der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 neu geschaffen und löst das bisherige informelle Vernetzungstreffen ab. Durch das Landesnetzwerktreffen ist es allen Vereinen und Gruppen möglich auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeitsweise der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange Einfluß zu nehmen. Der überwiegende Teil der aktiven Community beteiligt sich an dem Treffen.

7. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Frühjahr/Sommer 2014

Das Landesnetzwerktreffen im Frühjahr 2014 befaßte sich eingehend mit der Analyse der im Vorjahr umgesetzten Aktivitäten und Projekte, sowie mit den bislang erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen im Landesverband AndersARTiG e.V. Allseits wurde begrüßt, daß die zunehmende Hinwendung zu inhaltlichen und politischen Themen stärker in den Mittelpunkt rückt.

8. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Herbst/Winter 2014

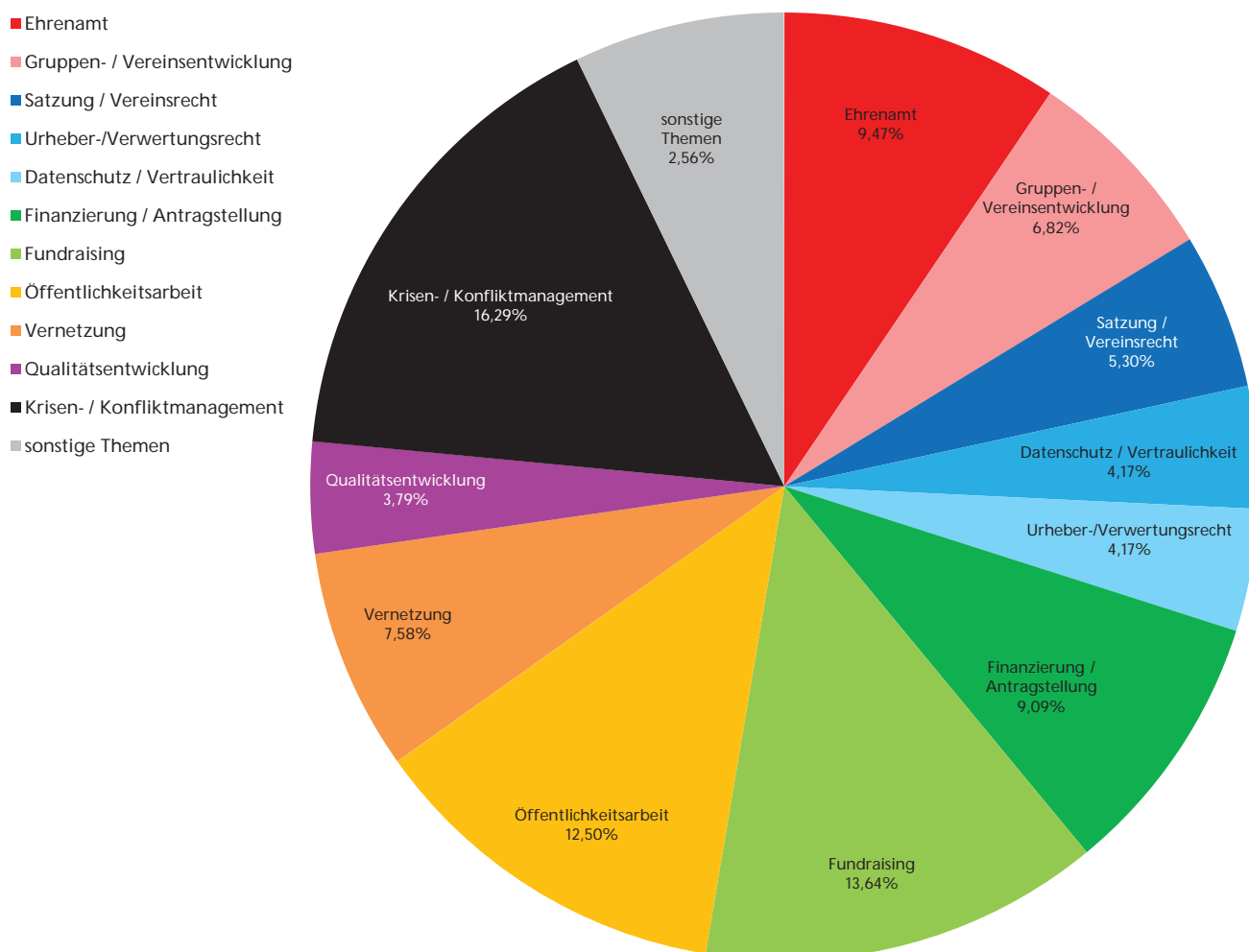
Das sechste Brandenburger Vernetzungstreffen fand zum Themenbereich Trans* statt und stand noch unter dem Eindruck der zuvor durchgeführten TransTagung in Potsdam. Gemeinsam brachten sich die Teilnehmer_innen fachlich auf den neuesten Stand. Weiterhin wurde die zurückliegende CSD-Saison ausgewertet.

Positive Bilanz wurde über den 6. Christopher Street Day in Cottbus sowie die LesBiSchwule T*our im Land Brandenburg gezogen. Mit Sorge betrachteten die Teilnehmer_innen die Entwicklung des Vereins UMQueer e.V., der im Frühjahr seine inzwischen traditionellen QueerDays in Templin absagte und seitdem den Rücktritt eines Großteils seiner Vorstände zu verkraften hatte. Die LKS wurde beauftragt, weiterhin Hilfe und Unterstützung zu signalisieren.. Nicht zuletzt wurden die inhaltlichen Weichen für die Aktivitäten der LKS für das Jahr 2015 gestellt, die vor allem in Hinsicht auf die zurückliegenden Wahlen und die Umsetzung des Brandenburger Aktionsplans wichtige Schwerpunktsetzungen erforderten.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Themenspektrum in der Beratung von Vereinen, Gruppen und Initiativen

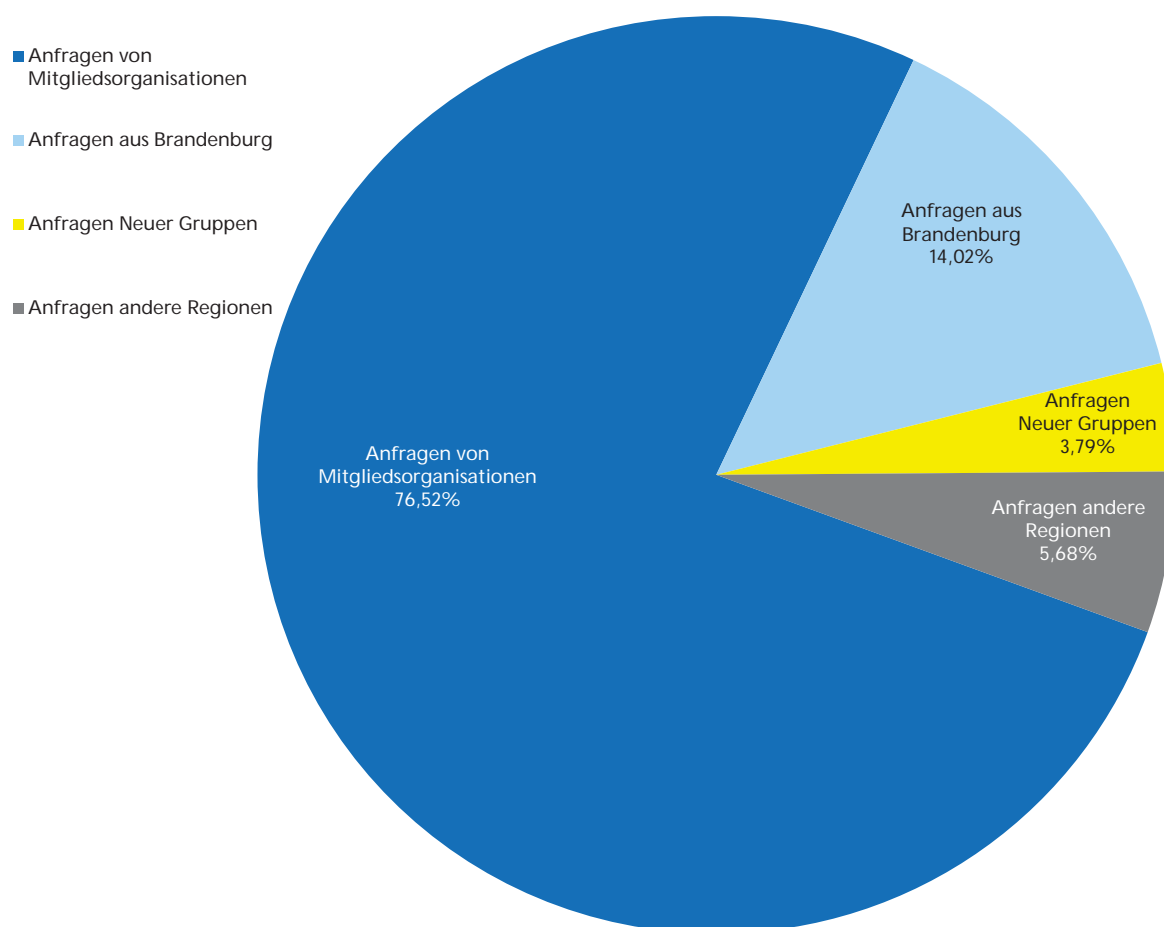


Beratungsthemen	Anfragen	Beratungsthemen	Anfragen
Ehrenamt	25	Fundraising	36
Gruppen- / Vereinsentwicklung	18	Öffentlichkeitsarbeit	33
Satzung / Vereinsrecht	14	Vernetzung	20
Urheber-/Verwertungsrecht	11	Qualitätsentwicklung	10
Datenschutz / Vertraulichkeit	11	Krisen- / Konfliktmanagement	43
Finanzierung / Antragstellung	24	sonstige Themen	19
Beratungsanfragen insgesamt:		264	

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Herkunft der Anfragen von Vereinen, Gruppen und Initiativen



Die vorliegende Auswertung der Anfragenherkunft verdeutlicht erneut, daß ein Großteil der aktiven Gruppen und Vereine der LSBTIQ-Community sich unter dem Dach von AndersARTiG zusammengeschlossen haben. Signifikant sind außerdem die Anfragen anderer LSBTIQ-Gruppen und Vereine aus Brandenburg. Hierin finden sich auch Anfragen aus dem Spektrum des sog. Bündnis „Faires“ Brandenburg. Ein weiteres Indiz dafür, daß über die offenkommunizierten Differenzen hinweg, letztlich die Qualität unserer Vereins- und Gruppenberatung ausschlaggebend und bekannt ist.

Insgesamt bestätigt sich in der Analyse der Herkunft der Beratungsanfragen an die LKS das allgemeine Kräfteverhältnis in der LSBTIQ-Community in Brandenburg. Aus unserer Sicht ist es ein Erfolg, daß die Fachberatung der LKS derart intensiv genutzt wird. Hierzu hat die Neustrukturierung und Profilierung der LKS-Angebote wesentlich beigetragen.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Erläuterungen zu den Beratungsthemen der Vereine, Gruppen und Initiativen

Das mit Abstand häufigste Thema der Beratungen stellt nach wie vor die Finanzierung von Projekten dar. Die Themen Finanzierung und Antragstellung sowie Fundraising stellen gut ein Fünftel aller Beratungen im Bereich der Community-Beratung dar. Dies führen wir vor allem auf den akuten Mangel an Finanzierung von Projekten zurück, die in erster Linie durch Kreise und Kommunen aber auch teilweise durch das Land mitverantwortet wird. Entsprechend erklärlich sind die seit Jahren anhaltenden enervierenden Konfliktsituationen, die wir abgesehen von Partikularinteressen, die die derzeitige Krise der LSBTIQ-Community im wesentlichen charakterisieren, an zweiter Stelle auf die unhaltbare Fördersituation im Land und den Kommunen zurückführen. Diese führt im Ergebnis zu erheblichen Verteilungsstreitigkeiten.

Weiterhin einen großen Stellenwert nehmen Fragen zur Entwicklung einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit ein. Hierzu haben wir mit Abstand die meisten Einzelanfragen erhalten. Vor allem in diesem Themenfeld spielen kostenextensive Methoden der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung hat die LKS im Jahr 2013 verschiedene Methoden zum Einsatz von Webseiten, Newslettern, wie auch sozialen Netzwerk (z.B. Facebook, Twitter, Tumblr Google + etc.) vorgestellt und erläutert. Diese Veranstaltung wurde 2014 erneut angeboten.

Ein Großteil der Anfragen wird zwischenzeitlich telefonisch bzw. per E-Mail bearbeitet, meist in Vorbereitung einer Face-To-Face-Beratung. In diesem Sinne folgt die Community-Beratung dem allgemeinen Trend der Beratungsarbeit an sich. Die bis 2012 angesetzten Express-Beratungen haben wir auch 2013 fortgeführt, diese allerdings in die regulären Beratungskontaktwege integriert. Beratungsthemen, die besonders nachgefragt wurden, z.B. Vereins- und Satzungsfragen, Ehrenamtsmanagement und Qualitätssicherung sowie in Fragen der psychosozialen Beratung haben wir in Form von Readern und Leitfäden zusammengefaßt und verteilt. Darüber hinaus bietet die LKS seit März 2012 auch einen Check zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit im Schwerpunkt der Online-Beratung für die Vereine und Gruppen der LSBT-Community. Dies führt zu einer höheren Sensibilität diesen Themen gegenüber, was zu einer Professionalisierung der ehrenamtlichen Beratung beiträgt.

Mit den Beratungsangeboten für Vereine, Gruppen und Initiativen erreicht die LKS mit rund 80 Prozent die überwiegende Mehrheit aller Organisationen der LSBT-Community in Brandenburg.

Qualifizierung Schulungs- und Fachinformationsangebote

Im Jahr 2014 wurden bislang folgende Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der LSBT-Community durchgeführt:

1. Auffrischkurs Online-Beratung

Dieser wurde wie im Vorjahr im April 2014 angeboten und richtete sich vor allem an Ehrenamtliche aus den Gruppen und Vereinen, die bereits aktiv beraten. Schwerpunkte wurden vor allem auf die Professionalisierung der jeweiligen Struktur gelegt, da nach wie vor zu wenig Wert auf die Qualität und Professionalität in der Beratung gelegt wird. Weiterhin herrscht unter vielen die Meinung, es reiche aus, selbst LSBT zu sein, um eine Beratung anbieten zu können. Im Kurs waren diesmal vor allem die Themen Wahrnehmen der eigenen Grenzen, sowie Achtsamkeit wichtige Aspekte

2. Offenes Plenum „Wir reden über uns“

Im August 2014 bot die LKS eine Fachveranstaltung zu den Grundlagen gendersensibler Sprache an. Diese Veranstaltung richtete sich vor allem an Mitarbeiter_innen aus Verwaltung, staatlichen Einrichtungen, Jugendclubs, Sozialstationen, Beratungsstellen und Senioreneinrichtungen. Ziel war es den Begriffekanon, der sich in den letzten Jahren entwickelt hat vorzustellen und den sensiblen Umgang mit Sprache in Bezug auf LSBTIQ-Menschen zu fördern. Die Veranstaltung war mit 113 Teilnehmer_innen gut besucht und soll auch im kommenden Jahr wiederholt werden.

3. Auffrischkurs „Aufklärung und Sexualpädagogik“

Der Auffrischkurs, der im August von den langjährigen Ehrenamtlichen des Antidiskriminierungsprojektes „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführt wurde, diente vor allem der Auffrischung der Kenntnisse und Methoden für die in der LesBiSchwulen T*our anstehenden Veranstaltungen. Der Kurs fand an einem Wochenende statt und war mit 14 Teilnehmenden sehr gut besucht.

4. Urheber- und Verwertungsrechte im Kontext gemeinnütziger Arbeit

Im November wurde eine kleine Informationsveranstaltung angeboten, in der es um den Umgang mit Urheber- und Verwertungsrechten im Zuge von Werbung, SocialNetworks und Veranstaltungen ging, da gerade hierzu viel Unsicherheit besteht. Der im Jahr 2013 entwickelte Reader wurde überarbeitet und erweitert

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Zielsetzung

Zielsetzung der politischen Interessenvertretung war im Jahr 2014 die Positionierung der LSBTIQ-Community im Hinblick auf die Landtagswahlen und die damit verbundenen Forderungen nach Gleichberechtigung und Abbau von Diskriminierung. Weiterhin haben wir einen Schwerpunkt auf die Analyse der Brandenburger Sozialstrukturen hinsichtlich der Berücksichtigung der Interessen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans* Menschen vorgenommen. Insgesamt muß festgestellt werden, daß weder Schulen und Jugendeinrichtungen, noch Erziehungs- und Familienberatungsstellen oder andere Unterstützungs- und Beratungsträger im Bereich der sozialen und Familienhilfe nicht oder höchst unzureichend auf die Lebenslage von LSBTIQ-Menschen vorbereitet sind. LSBTIQ-Menschen, die als solche auf Beratung oder Unterstützung angewiesen sind fallen in den allermeisten Fällen durchs Raster. Selbst die Verweisungskompetenzen sind in dieser Hinsicht allenfalls mangelhaft. Man überläßt LSBTIQ-Menschen sich selbst. Weiterhin arbeiteten wir, wie auch im Vorjahr an einer Finanzierungslösung für das Projekt „Schule unterm Regenbogen“. Allerdings verlief die Arbeit mit mäßigem Erfolg. Die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vollmundig angekündigte Lösung zur Finanzierung blieb aus. Stattdessen stehen Sachzwänge (z.B. das Nichtvorhandensein freier Mittel für die Finanzierung eines solchen Projektes) entgegen. Wir bleiben jedoch optimistisch, daß im Folgejahr 2015 ggf. unter Vermittlung aus dem politischen Raum eine Lösung gefunden wird. Der neue Koalitionsvertrag findet ja zumindest in diesem Punkt erfreulich klare Positionen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die fachliche Vertretung der Interessen von LSBTIQ-Menschen sowie den Gruppen und Vereinen der LSBT-Community in diversen Fachgremien und Netzwerken.

Mitarbeit in Fachgremien, Bündnissen und Netzwerken:

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Kooperationspartnerin im Querschnittsbereich LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind. Die LKS ist Gründungsmitglied des 2011 errichteten Trägervereins des Aktionsbündnisses.



Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“



**FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE:
NEURUPPIN BLEIBT BUNT.**

Das Aktionsbündnis gründete sich anlässlich der Ankündigung einer Demo von Rechtsextremen in der Fontanestadt. Die LKS wurde als landesweite Partnerin angefragt das Bündnis zu unterstützen und brachte sich in der Öffentlichkeitsarbeit sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen für die Gegendemonstration ein.

Interessenvertretung Fachpolitische Arbeit



JugendfilmTage Potsdam

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ wie auch in den Vorjahren an der Vorbereitung und Durchführung der JugendfilmTage im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof. Die JugendfilmTage fanden im Dezember 2013 statt.



Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung im MBS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich weiterhin aktiv als Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburg, z.B. anlässlich der LesBiSchwulen T*our sowie beim Betrieb der Beratungshotline für LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind.



Arbeitskreis LesBiGayT

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises LesBiGayT der Berlin-Brandenburgischen Landjugend sowie des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, mit dem Ziel LSBT-Lebensweisen als Thema in der überverbandlichen Jugendarbeit zu verorten.



Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitglied der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen AIDS im Bereich der Prävention, Aufklärung und Beratung zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit im Schwerpunkt Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Derzeit entwickelt die LKS zusammen mit der AIDS-Hilfe Potsdam ein JuleiCa-Schulungsmodul zur sexuellen Gesundheit. *Bündnis Cottbus nazifrei*



Die LKS beteiligt sich zusammen mit den Cottbuser Initiativen bereits seit 2012 an den Anti-Nazi-Demos des Bündnisses Cottbus nazifrei, die immer im Februar stattfinden. Außerdem kooperieren wir in der Öffentlichkeitsarbeit.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

CSD-Forum zum CSD Cottbus

Auf Einladung der AIDS-Hilfe Lausitz entwickelte die LKS mit den dortigen Vereinsvertreter_innen ein Konzept zur Einbindung der Bevölkerung in die Planung und Durchführung des CSD Cottbus. Ergebnis dieser Arbeit ist das seit 2011 existierende CSD-Forum, das durch seine offene Struktur die Teilhabe und Mitbestimmung am CSD Cottbus nachhaltig fördert und ermöglicht.

Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda - Bundesverband

Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBTIQ-Jugendlichen auf Bundesebene. Das Jugendnetzwerk Lambda ist der einzige Jugendverband für LSBTIQ-Jugendliche in Deutschland. Der Verbandsrat ist das gemeinsame Gremium der Landesverbände, Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbands des Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Plenum des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBTIQ-Jugendlichen im Plenum des Jugendverbands. Lambda BB ist der einzige Jugendverband für LSBTIQ-Jugendliche in Berlin und Brandenburg.

Bundesverband Queere Bildung e.V.

Im Mai 2014 bildete sich der neue Dachverband der Schulaufklärungs- und Bildungsprojekte zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf Bundesebene. Kris Fritz nahm für die LKS an der Gründungsversammlung teil.



Öffentlichkeitsarbeit Online-Medien

Im seit 2010 laufenden Restrukturierungsprozeß im Landesverband AndersARTiG und der LKS wird auch der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich erweitert und an die Erfordernisse moderner Kommunikation angepaßt.

Die LKS hat gemeinsam mit dem Landesverband AndersARTiG im Jahr 2014 folgende Informationskanäle für die Verbreitung von Angeboten und Informationen genutzt:

1. Newsletter

Kontinuierlich erscheint bedarfsabhängig der Newsletter aus dem Landesverband AndersARTiG, der sowohl Informationen zu allgemeinen politischen bzw. sozialen Entwicklungen im Bezug auf LSBTIQ-Lebensweisen enthält und gleichermaßen zu einem Sprachrohr für Veranstaltungen der LSBTIQ-Community geworden ist. Der Newsletter richtet sich an die breite Masse der LSBT-Menschen bzw. Interessierten. Die Mailing-Liste umfaßt derzeit 795 gültige E-Mail-Adressen. Im Jahr 2014 wurden 25 Newsletter verteilt. Im Schnitt also etwa alle zwei Wochen ein Newsletter.



2. FID – Fachinformationsdienst der LKS

Dieser stellt den fachlichen Rundbrief der LKS dar. Inhalte beziehen sich vor allem auf rechtliche, wie sozialpädagogische Hintergrundinformationen, die vor allem in der Beratung bzw. der pädagogischen Arbeit von Belang sind. Seit dem 3. Quartal 2012 werden bedarfsabhängig Meldungen über den Dienst herausgegeben.



3. Facebook

Weiterhin erfolgreich ist unser Engagement auf Facebook. Die im Jahr 2013 geplante Aufteilung der Facebook-Aktivitäten zwischen dem Landesverband AndersARTiG sowie der LKS haben wir zunächst zurückgestellt, da eine Aufteilung zunächst nicht vordringlich erschien.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage



Die neue Homepage der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sowie des Landesverbandes AndersARTiG ging anfang 2013 ans Netz. Sie ist komplett neu aufgebaut und stellt die Angebote und das Spektrum der LKS-Arbeit ansprechend dar. Im Gesamtkonzept der Neustrukturierung der LKS nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen erheblichen Stellenwert ein. Mit der Neugestaltung der Online-Angebote verleihen wir den Neustrukturierungsaktivitäten und dem klaren Profil der LKS auch in der Öffentlichkeit Ausdruck. Die Homepage zeichnet sich vor allem durch ein hohes Maß an Informationen zu LSBT-Aktivitäten im Land Brandenburg aus. Daneben gibt es einfach zu benutzende Online-Formulare, über die z.B. datensicher Beratungsanfragen an die LKS oder Buchungsanfragen für Projekte gestellt werden können.

Es zeigt sich zum im Berichtszeitraum, daß die Zugriffszahlen für die neue Homepage sich fast verdoppelt haben. Durch die klare Strukturierung statischer Informationen, in einer Wissensdatenbank, sowie dynamische Informationen zu Veranstaltungen, Bezüge zu aktuellen Debatten sowie einer Service-Datenbank sind wir in der Lage in den kommenden Jahren, die Angebote der LKS im Internet auszubauen und bestehende Informationen anders als bisher zeitnah zu aktualisieren.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

Die LKS hat an folgenden öffentlichen Veranstaltungen im Jahr 2014 teilgenommen:

27. Januar 2014 – Kranzniederlegung am Mahnmal für die Homosexuellen Opfer des Faschismus in Berlin

Die LKS folgte der Einladung des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) zur Gedenkfeier am Berliner Mahnmal und legte mit Vertreter_innen zahlreicher Vereine und Verbände einen Kranz nieder.

28. Januar 2014 – Neujahrempfang Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag

Die LKS folgte der Einladung der Fraktion und konnte weiteren Kontakt mit Politiker_innen knüpfen.

*1. - 2. Februar 2014 – Vorstellung Dokumentarfilm „15 Jahre LesBiSchwule T*our“ im KUSS41, Frankfurt am Main*

Gemeinsam mit Tourmitgliedern stellten wir den im Jahr davor veröffentlichten Dokumentarfilm zur LesBiSchwulen T*our in Brandenburg vor und erörterten mit den Aktivist_innen aus Frankfurt am Main, wie ein solches Projekt vor Ort umsetzbar wäre.

*7. Februar 2014 – Vorstellung Dokumentarfilm „15 Jahre LesBiSchwule T*our im Rahmen von „Trash Goddess in Film (TGIF)“ in der AHA Berlin e.V.*

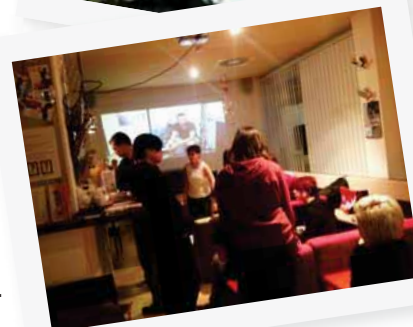
Besonders freute uns das Interesse des Berliner Publikums an unseren Projekten im Land Brandenburg. TGIF ist eine Filmreihe der Allgemeinen Homosexuellen Arbeitsgemeinschaft (AHA) Berlin e.V., die gleichfalls ein Podium zur Diskussion bietet. Die Veranstaltung war mit 70 Besucher_innen gut besucht.

19. Februar 2014 – Treffen mit der LAG Die LINKE.queer

Im Rahmen gemeinsamer Konsultationsgespräche trafen sich die Mitarbeiter_innen der LKS, des Landesverbands AndersARTiG mit Vertreter_innen der Landesarbeitsgemeinschaft Die LINKE.queer zum gemeinsamen Gedankenaustausch

26. Februar 2014 – Fachgespräch „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ im Rahmen der Jugendverbandsarbeit

Gemäß Zielsetzung in der Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS haben wir in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring zu einem Fachgespräch eingeladen und das neue JuleiCa-Schulungsmodul vorgestellt.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

28. Februar 2014 – Regenbogenstammtisch Templin

Wie bereits in den Vorjahren beteiligte sich die LKS punktuell auch 2014 an den Regenbogenstammtischen des UMQueer e.V. in Templin, so z.B. am 28. Februar 2014

11. März 2014 – Treffen mit der Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Anita Tack

Die LKS, wie die meisten übrigen Mitglieder der Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS folgten einer Einladung von Frau Ministerin Tack ins MUGV. Thema der Konsultation war unter anderem die Frage der derzeitigen Förderung, wie gleichermaßen die Umsetzung der im Bereich HIV/STI gesetzten Ziele.



4. April 2014 – Eröffnung Queeres Jugendhaus beim Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Gerne folgten wir der Einladung unserer Kooperationspartner von Lambda zur Eröffnung des ersten Queeren Jugendhauses in Berlin.

9. April 2014 – Parlamentarischer Regenbogenabend der Abgeordnetenhausfraktion und Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Auf Einladung der Fraktionen nahmen wir am Parlamentarischen Regenbogenabend im Berliner Abgeordnetenhaus teil und konnten bestehende Kontakte pflegen und neue hinzugewinnen.



17. April 2014 – Treffen mit Jerusalem Open House for Pride and Tolerance (JOH)

Auf Vermittlung von Andreas Büttner, Fraktionsvorsitzender der FDP im Landtag Brandenburg, trafen wir uns mit Aktivist_innen vom Jerusalem Open House for Pride and Tolerance, einer israelischen Hilfsorganisation für LSBTIQ-Menschen.



20. April 2014 - Fest für Demokratie und Toleranz in Nauen

Die LKS beteiligte sich erneut am Fest für Demokratie und Toleranz in Kooperation mit MIKADO in Nauen. Durch regnerisches Wetter, waren erheblich weniger Gäste am Stand, als im Vorjahr.

24. April 2014 – Präsentation Dokumentarfilm „15 Jahre LesBiSchwule T*our“

Auf Einladung des Jugendclubs MIKADO haben wir in Nauen unseren Dokumentarfilm zur LesBiSchwulen T*our vorgestellt und im Anschluß an einer Diskussionsrunde hierzu teilgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

13. Mai 2014 – Fraktionsübergreifendes Fachgespräch Migration & Integration im Landtag Brandenburg

Auf Einladung der SPD-Abgeordneten Sylvia Lehmann sowie Prof. Dr. Sieglinde Heppener nahm der Leiter der LKS am Fachgespräch teil und stellte die spezifischen Problemstellung von LSBTIQ-Flüchtlingen im Rahmen der derzeitigen Migrationsdebatte vor.

4. Juni 2014 – 5. Queer-Empfang der Partei Die LINKE

Der Leiter der LKS nahm mit Mitgliedern des Landesvorstands des Landesverbands AndersARTiG e.V. am 5. Queer-Empfang der Partei Die LINKE teil.

14. –15. Juni 2014 – Lesbisch-Schwules Straßenfest Berlin-Schöneberg

Wie in den Vorjahren präsentierte sich die LKS und AndersARTiG zusammen mit der LSBTIQ-Community des Landes Brandenburg am größten queeren Straßenfest Europas.

25. Juni 2014 – Sommerfest des Fachschaftsrates der Lehrämter an der Universität Potsdam

Auf Einladung des Fachschaftsrates präsentierte sich die LKS mit ihren Lehrkräfteangeboten auf dem Sommerfest der Lehrämter am Campus Golm in Potsdam.

28. Juni 2014 und 2. Juli 2014 – Lustgarten im Freiland Potsdam

In Kooperation mit der AIDS-Hilfe Potsdam sowie der AIDS-Hilfe Lausitz bot die LKS im Rahmen des Projektes „Lustgarten im Freiland“ einen Empowermentworkshop sowie eine Fachkräftefortbildung für Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen an.

14. Juli 2014 – Treffen mit der Landesintegrationsbeauftragten

Im Anschluß an das fraktionsübergreifende Fachgespräch im Landtag folgten wir einer Einladung der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg zu einem Fachgespräch, insbesondere zu Analyse der Situation von LSBTIQ-Flüchtlingen im Land Brandenburg.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen



18. – 20. Juli 2014 – Teilnahme am Leipziger CSD

Auf Einladung der Organisator_innen des Leipziger CSDs beteiligte sich die LKS an einer Diskussionsrunde zum Thema LSBTIQ-Emanzipationsarbeit im ländlichen Raum. Zugleich nahmen wir an der CSD-Demonstration teil.



9. August 2014 – LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Mit einem Informationsstand war die LKS auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Friedrichshain vertreten und hielt für zahlreiche Brandenburger Besucher am Stand die passenden Infos zum LSBTIQ-Leben bereit. Der Informationsstand war zugleich der Auftakt für die Öffentlichkeitsarbeit zur LesBiSchwulen T*our 2014



12. November 2014 – Projekttag in Perleberg

In Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum EFFI in Perleberg führten wir für Schüler_innen der Oberschulen in Perleberg erneut einen Projekttag durch. Dieser Stand in diesem Jahr unter dem Themenschwerpunkt „Geschlechtliche Identität“.



19. November 2014 – 13. Fachtagung HIV & AIDS in Brandenburg

Als Mitglied der Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS beteiligte sich die LKS erneut an der Fachtagung.

3. Dezember 2014 – Netzwerktreffen Integration im Landkreis Dahme-Spreewald

Auf Einladung der Integrationsbeauftragten von Dahme-Spreewald beteiligten wir uns auf Netzwerktreffen und wiesen auf die Problemlagen von LSBTIQ-Flüchtlingen hin.

15. - 16. Dezember 2014 – Jugendfilmtage Potsdam

Wie bereits seit vielen Jahren beteiligte sich das Kollektiv der LKS auch im Jahr 2014 mit einem Infostand und zahlreichen Mitmachangeboten an den Jugendfilmtagen im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Projektzeitraum

1. März - 31. Dezember 2014 gegliedert in:

Planungsphase

1. März - 5. September 2014

Umsetzungsphase

6. - 13. September 2014

Nachbereitungsphase

1. September - 31. Dezember 2014

Teilnehmer_innen: 20

Finanzierung der LesBiSchwulen T*our 2014

Lottomittel über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträge und private Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Tourregion und Stationen

Landkreise Barnim und Märkisch-Oderland beginnend in:

- Bernau und Seelow
- Strausberg
- Werneuchen
- Bad Freienwalde (Oder)
- Eberswalde

Kooperationspartner und Unterstützer

- Projekt „Schule unterm Regenbogen
- Projekt Queer@School
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- Sonntags-Club e.V.
- Trash-Deluxe
- AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- Amnesty International
- Regenbogen Seelow

Schirmherr der LesBiSchwulen T*our 2014

Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Preise und Auszeichnungen

Die LesBiSchwule T*our wurde 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet, der gemeinsam vom Deutschen Bundesjugendring, dem Dachverband der Jugendverbände in Deutschland sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für herausragende Projekte der ehrenamtlichen Jugendarbeit verliehen wird.

Seit 2011 ist die LesBiSchwule T*our im Stiftungsführer der Bertelsmann-Stiftung als Modellprojekt ausgewiesen.

LESBISCHWULE T*OUR 2014

DIE TOURWOCHE



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Grundlagen

Der Landesverband AndersARTiG e.V. und seine Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner verfolgen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our das Ziel, den Austausch von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen mit der (heterosexuellen) Gesellschaft auf allen Ebenen zu fördern bzw. zu ermöglichen. Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns mit den Artikeln 12 und 26 ein Aufgabenfeld vor, das auf struktureller staatlicher Ebene im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen zur Gleichbehandlung weit gediehen ist, jedoch bislang im Alltag der Menschen kaum verwurzelt ist. Mit dem ersten Christopher-Street-Day des Landes Brandenburg 1993 in Potsdam fand eine Veranstaltungsreihe ihren Anfang, die von unserer Community Jahr für Jahr dazu genutzt wird, LSBTIQ-Menschen im ländlichen Raum ins Bild zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei geht es einerseits darum, die Vielfalt dieser Community darzustellen und andererseits das, durch Medien und tradierte Vorurteile bzw. Klischees, immer noch vorherrschende Zerrbild von LSBTIQ-Menschen gerade zu rücken. Die Mitgliedsorganisationen im Landesverband AndersARTiG, sowie weitere Vereine unserer Community organisieren CSDs bzw. vergleichbare Events (z.B. CSD Cottbus, CSD Potsdam, QueerDays Festival Templin, Queer-Fest Nauen) und verwirklichen damit im Gesamtbild die o.g. Ziele. Der Landesverband AndersARTiG als landesweit tätige Organisation geht vor allem in die für LSBT-Menschen strukturschwachen Regionen oder unterstützt lokale Organisationen mit einem Tourbesuch in Ihrer Arbeit und realisiert die Zielstellung damit auch an Orten, die sonst abseits der großen Feste liegen.

Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen werben wir Jahr für Jahr im Rahmen der LesBiSchwulen T*our um Akzeptanz und gegenseitigen Respekt. Mithilfe von Straßenaktionen und Informationsveranstaltungen suchen wir mit der Bevölkerung das Gespräch, um Vorurteile abzubauen und auf nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch, den weiteren Aufbau von LSBTIQ-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und zum Abbau von Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans* Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene beizutragen. LSBTIQ-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt werden. In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine spezifischen Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können Einzelpersonen sein, die selbst LSBTIQ sind und sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Auch andere nicht LSBTIQ-Projekte, wie beispielsweise Frauen- und Mädchenprojekte, Jugendfreizeiteinrichtungen und psychosoziale Beratungsstellen und Institutionen etc. sollen möglichst als Veranstaltungspartner_innen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our mit einbezogen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das soziale Netz wird wieder um ein paar Verknüpfungen engmaschiger. Das öffentliche Signal, daß hier LSBTIQ-Menschen willkommen sind, ist von großer Bedeutung. Auch wenn diese Stellen keine spezielle LSBTIQ-Beratung anbieten können oder wollen, können sie Ratsuchende kompetent an regionale LSBTIQ-Organisationen bzw. die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange weitervermitteln.

Vor allem aus diesem Grund wird bereits seit 1998 der Brandenburger CSD nicht wie in den Vorjahren, als große Veranstaltung in einer Stadt, sondern als Tour durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. Für dieses europaweit einzigartige Konzept wurde die LesBiSchwule T*our 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. CSD-Touren, in unseren Nachbarländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die ganz ähnlich aufgebaut und durchgeführt werden, bestärken uns in der Überzeugung, daß die LesBiSchwule T*our auch über die Landesgrenzen Brandenburg als gutes Beispiel für emanzipatorische Antidiskriminierungsarbeit im ländlichen Raum gesehen wird.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Zielsetzung

Ziel ist es, den weiteren Aufbau von LSBTIQ-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und somit Diskriminierungstendenzen gegen LSBTIQ-Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene entgegenzuwirken. Aus diesem Grund wurden bereits in den Vorjahren Akzeptanzkampagnen durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. An diese kontinuierliche Arbeit wurde auch im Jahr 2013 angeknüpft. LSBTIQ-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt und ermutigt werden.

In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine LSBTIQ-Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können LSBTIQ-Menschen sein, die sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet an Politik und Öffentlichkeit weiterzugeben, oder aber die flächendeckend vorhandenen kommunalen Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Damit wollten wir das bereits bestehende – und durch die vergangenen T*ouren erheblich ausgebaut – Netz von Ansprechpartner_innen für LSBTIQ-Belange auch in der diesjährigen T*ourregion erneut erweitern und stärken.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Zielgruppen

Bevölkerung

Die LesBiSchwule T*our richtet sich in erster Linie an die Gesamtbevölkerung, die wir vermittels Informations- und Aktionsständen sowie Veranstaltungen in fachlicher und kultureller Hinsicht ansprechen.

LSBTIQ-Menschen

Weiterhin sprechen wir mit der Kampagne Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere Personen an, die wir in ihrem Selbsterkennungsprozeß bestärken und unterstützen wollen und denen wir durch unsere Anwesenheit und dem symbolischen Akt des Flaggehissens von dem Rathaus Mut machen wollen.

Politik

In dritter Linie wollen wir Politiker_innen und Verwaltungsmitarbeiter_innen in Städten und Gemeinden anregen, sich selbst mit ihrer politischen Verantwortung hinsichtlich der Vielfalt an Lebensweisen auseinanderzusetzen. Dieses ist, wie die Beispiele aus Guben und Wriezen 2011 zeigten, wichtig und notwendig.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Vorbereitungsphase

Meilensteinsitzungen

Gemäß den Grundsätzen des Landesverbands AndersARTiG wurden alle Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our an der Planung, Umsetzung und Auswertung der LesBiSchwulen T*our 2013 beteiligt und konnten in einem basisdemokratischen Prozeß eigene Ideen und Projektvorschläge einbringen und verwirklichen. Zentrales Planungsinstrument ist das monatlich stattfindende Teamtreffen der LesBiSchwulen T*our, welches sich bereits zu Beginn jedes Jahres konstituiert und in dem dann sowohl die Rahmendaten der Tour sowie die Antragsunterlagen, Terminplanung, Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgestimmt werden. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 8 Teamtreffen zur LesBiSchwulen T*our durchgeführt.



Die eigentliche Vorbereitung findet in einzelnen Kleingruppen bestehend aus 2-3 Personen statt, die jeweils einen Teilbereich (z.B. die Zusammenarbeit mit Schulen oder die Ausgestaltung der Informations- und Aktionsstände) bearbeiten, während die Teamtreffen eher als Meilensteinsitzungen und zentrale Koordinationsplattform konzipiert sind. Hierbei ist auch der Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg anwesend, der die Treffen ausschreibt und pädagogisch anleitet.

Qualifizierung

Im Vorfeld der T*our werden für Neueinsteiger_innen Informations- und Schulungsabende in der LKS durchgeführt, in denen wir die Teilnehmer_innen einerseits über die Abläufe der Kampagne, sowie zu Kommunikationstechniken am Infostand, Konfliktmanagement, Verhalten bei Gefahren (z.B. durch gewaltbereite Neonazis) schulen.

Weiterhin bieten wir in Vorbereitung auf die LesBiSchwule T*our einen Auffrischkurs zur pädagogischen Arbeit in Schulen und Jugendklubs an.

Zur Grundausstattung aller Teilnehmer_innen gehören Informationsmappen mit Beratungsadressen, Kriseneinrichtungen, Szene-Informationen aus Brandenburg. So stellen wir sicher, daß Ratsuchende in Veranstaltungen und an unseren Informationsständen die Informationen erhalten, die sie wünschen.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Potsdam, 6. September 2014 – Auftaktveranstaltung der LesBiSchwulen T*our 2014

Nach intensiver Vorbereitungsphase startete die LesBiSchwule T*our wie in den Vorjahren wieder am Brandenburger Tor in Potsdam. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde in Potsdam intensiv für die Toureröffnung geworben, sodaß wir auch im Jahr 2014 viele Gäste am Luisenplatz begrüßen konnten. Zentraler Bestandteil der diesjährigen Veranstaltung bildete die Podiumsdiskussion mit Abgeordneten des Brandenburger Landtages. Hierbei ging es uns um die Frage, was LSBTIQ-Menschen von den jeweiligen Parteien nach der Landtagswahl erwarten können. Mit einer Ballon-Aktion zerstörten wir gemeinsam mit unseren Gästen gängige Vorurteile gegenüber LSBTIQ- Menschen.



Eingerahmt wurde das Eröffnungsprogramm von zahlreichen künstlerischen Beiträgen, Redebeiträgen der Kooperationspartner der LesBiSchwulen T*our sowie der Verlesung des Grußwortes des Schirmherrn Minister
Günter Baaske.

Unterstützung erhielten wir in diesem Jahr von der Berliner Aktionsgruppe Enough is Enough - Open Your Mouth.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Grußworte von Vertreter_innen aus Politik und Gesellschaft:

- ▶ Marie-Luise von Halem - Mitglied des Landtages Brandenburg (Bündnis 90/Die Grünen)
- ▶ Andreas Büttner - Mitglied des Landtages Brandenburg (FDP)
- ▶ Torsten Krause - Mitglied des Landtages (Die LINKE)
- ▶ Dr. Jan Redmann - Kandidat zur Landtagswahl (CDU)
- ▶ Dirk Lamm - Landesvorstand AG Schwusos (SPD)
- ▶ Harald Petzold - Mitglied des Bundestages (Die LINKE)
- ▶ Burkhard Exner - Bürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam
- ▶ Marco Klingberg, Beauftragter für Gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Brandenburger Polizei
- ▶ Eric Hein - Vorstandssprecher des Landesverbands AndersARTiG e.V.
- ▶ Christoph Alms - Landesvorstand des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Lars Bergmann - Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Erreichte Personen: rd. 1.000



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2014

Bernau am 8. September 2014

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_in der Stadt: Bürgermeisterin Michaela Waigand

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz

Der Standplatz für unseren Informations- und Aktionsstand war auf dem Marktplatz recht günstig gelegen. Bernau war die einzige Stadt, in der nicht gleichzeitig der Wochenmarkt stattfand. Dennoch hatte das Tourteam recht regen Zulauf. Es war uns dadurch möglich, viele Menschen direkt zu erreichen. Bernau bot auch einen Vorgeschmack auf die restlichen Tage der LesBiSchwulen T*our. Während wir uns der Unterstützung seitens der Stadtverwaltung sicher sein konnten, waren die Reaktionen aus der Bevölkerung gemischt. Aufgeschlossene Gespräche wechselten sich mit verbalen Attacken ab. Diese für die meisten Teammitglieder ungewohnte Situation konnten wir dennoch recht gut abfangen. Daraus resultierten jedoch auch die sehr viel aufwendigeren Teambesprechungen.

Die Flaggenhissung erfolgte gegen 11 Uhr mit Frau Bürgermeisterin Waigand, die selbst Hand anlegte und die Flagge aufzog. Hervorzuheben ist, daß die Stadt von sich aus über die eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf die Veranstaltung hingewiesen hat und insofern einige interessierte Bürger_innen davon im Vorfeld erfuhren.

Öffentliche Wahrnehmung erfuhr unsere Kampagne durch die Berichterstattung in der der lokalen Presse des Senders Antenne Brandenburg und darüber hinaus lokaler Online-Magazine

Erreichte Personen: rd. 500



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Seelow für den Landkreis Märkisch Oderland am 8. September 2014

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Kreisverwaltung Seelow

Vertreter_innen des Landkreises: Landrat Gernot Schmidt (SPD)

Die Regenbogenflagge wurde gegen 11 Uhr am Sitz der Kreisverwaltung gehißt im Beisein des Landrates und der lokalen Presse gehißt

Danach ludt der Landrat die Aktivist_innen der LesBiSchwulen T*our zu einem Gedankenaustausch in seinen Empfangsraum ein. Neben allgemeinen Information zu LSBTIQ-Themen erörterten wir gemeinsam die konkrete Situation in Märkisch Oderland.

Ebenfalls anwesend war Alexander Lehmann von der lokalen Initiative „Regenbogen Seelow“, der konkret aus Seelow von der Situation für LSBTIQ-Menschen berichtete.

Erreichte Personen: rd. 250 (während der Tourwoche)



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2014

Strausberg am 9. September 2014

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeisterin Elke Stadelers sowie die Stadtverordnete Kerstin Kaiser (Die LINKE)

Die Regenbogenflagge wurde gegen 11 Uhr am Rathaus der Stadt im Beisein der Bürgermeisterin gehißt



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Am unteren Ende des Marktes

Der Informations- und Aktionsstand war im unteren Bereich des Marktplatzes aufgebaut. Durch die naheliegende Einkaufsstraße konnten wir zahlreiche sehr persönliche Gespräche im Laufe des Tages führen. Unsere interaktiven Spiele kamen vor allem bei Schüler_innen und Jugendlichen aus Strausberg gut an.

Am frühen Nachmittag wurden wir von Mitgliedern des Bürgervereins Hegermühle e.V. besucht, die im Raum Strausberg Sexualpädagogische Arbeit leisten. Hier bot sich die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Austausch, der vom Tourteam, wie auch von den Mitarbeiter_innen der LKS rege genutzt wurde.



Aufklärungsworkshop an der Lenné-Oberschule Hoppegarten

Insgesamt zwei 9. Klassen der Lenné-Oberschule wurden im Rahmen unserer Aufklärungsarbeit in Workshops zu LSBTIQ-Themen informiert.



Erreichte Personen: rd. 950



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Werneuchen am 10. September 2014

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus Werneuchen

Vertreter_innen der Stadt: Herr Bürgermeister Burkhard Horn

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Rathaus

Die Stadt Werneuchen empfing uns leider mit Nieselregen und stürmischen Wind.

Pünktlich um 11 Uhr hißte Bürgermeister Burkhard Hord mit uns die Regenbogenflagge. So herzlich der Empfang der Stadt Werneuchen war, so wenig Menschen waren leider in der Stadt an diesem Tage unterwegs.

Wir haben uns dennoch nicht beirren lassen.

Aufklärungsworkshop an der Lenné-Oberschule Hoppegarten

Am zweiten Workshoptag an der Lenné-Oberschule kamen die

8. Klassen in den Genuß einer Aufklärungsveranstaltung.

Aufklärungsworkshop im Jugendtreff Offene Hütte in Bernau

Gut besucht war der Jugendtreff Offene Hütte in Bernau , der uns zu einer Aufklärungsveranstaltung eingeladen hatte.

Insgesamt nahmen 15 Jugendliche teil.

Erreichte Personen: rd. 400



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2014

Bad Freienwalde (Oder) am 11. September 2014

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeister Ralf Lehmann und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

Die Flagge wurde von Herrn Bürgermeister Lehmann zusammen mit dem Tourteam am Flaggenmast vor dem Rathaus gehißt. Gleichfalls hielt der Bürgermeister eine herzliche Willkommensrede und begrüßte das Tourteam in Bad Freienwalde (Oder)

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Rathaus

Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our war an diesem Tourtag direkt auf Marktplatz am Rathaus aufgebaut. Wiederum hatten wir Glück, daß grade Markttag war und wir dadurch viele Menschen mit unseren Infos und Aktionen erreichen konnten.

Aufklärungsworkshop und Infostand am Gymnasium in Wandlitz

Rund 90 Schüler_innen der 8. und 9. Klassen nahmen an unseren drei Aufklärungsworkshop im Rahmen eines Projekttag teil.

Besuch des queerfeministischen Seminarhauses Quecke e.V. in Cöthen

Aktivist_innen des nahegelegenen Seminarhauses luden uns spontan zu einer Stippvisite nach Cöthen ein. Der dortige Verein baut derzeit das ehemalige Diplomateninternat zu einem queerfeministischen Seminarhaus um. Aus dieser Begegnung ist im Nachhinein eine Kooperation entstanden

Erreichte Personen: rd. 1.300



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Eberswalde am 12. September 2014

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt Eberswalde

Vertreter_innen der Stadt: Herr Bürgermeister Friedhelm Boginski

Das Hissen der Regenbogenflagge fand im Beisein des Bürgermeisters statt. Nach dem Hissen der Regenbogenflagge lud uns der Bürgermeister zu einem spontanen Gedankenaustausch ein und begrüßte uns herzlich in Eberswalde.

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Markplatz am Rathaus

Auch hier hatten wir Glück. In Eberswalde war am letzten Tourtag gleichzeitig auch der Wochenmarkt, sodaß wir ein breites Publikum an unserem Informationsstand begrüßen konnten. Zugleich lernten wir Aktivist_innen der queeren Hochschulgruppe der Fachhochschule Eberswalde kennen. Aus dieser Begegnung wurde im Nachhinein eine kontinuierliche Zusammenarbeit.

Der letzte Tourtag war ein gelungener Abschluß der Tourwoche.

Erreichte Personen: rd. 1.400



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2014

Hier haben wir die für die LesBiSchwule T*our 2014 erstellten Materialien in einer Übersicht zusammengestellt. Seit 2013 haben wir das Design der LesBiSchwulen T*our weiterentwickelt.

Heftchen zur LesBiSchwulen T*our 2014

Plakat zur LesBiSchwulen T*our 2014



Kondome zur LesBiSchwulen T*our 2014

WWW.LKS-BRANDENBURG.DE



Beratung und Aufklärung
Landeskoordinierungsstelle für
LesBiSchwule & Trans* Belange
Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam
info@lks-brandenburg.de
Telefon: 0331 - 2019888

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2014

Spuckis zur LesBiSchwulen T*our 2014



Regenbogenflagge (Homosexuelle)



Bisexuellen-Flagge



Pansexuellen-Flagge



Transgender-Pride-Flagge



Intersex-Pride-Flagge



Genderqueer-Flagge



Polyamorie-Flagge



Asexuellen-Flagge



Leather-Pride-Flagge



Bärchen-Flagge

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2014

Pressearbeit

Pressemitteilungen zur LesBiSchwulen T*our 2014

Insgesamt wurden acht Pressemitteilungen anlässlich der LesBiSchwulen T*our 2014 verfaßt, sowie zahlreiche Newsletter und Vorabinformationen der Presse sowie der LSBT-Community zur Verfügung gestellt.

Kampagnenhomepage www.brandenburg-bleibt-bunt.de

Diese wurde in Präsentation und inhaltlichem Umfang auf dem selben Standard fortgeführt, den wir in den Vorjahren etabliert haben. Wie auch in den Vorjahren zu spüren, laufen immer mehr Informationskanäle über die Onlineplattformen. Die Webseite der LesBiSchwulen T*our ist dabei ein wichtiger Pfeiler unserer Öffentlichkeitsarbeit im Internet.

Facebook als Kampagnenplattform

Erneut haben wir life und interaktiv über die Tour berichten können. Die eigens dafür geschaffene Facebook-Seite diente so als Logbuch unserer Tour und wurde von unseren Kooperationspartnern und Fans mit großem Interesse verfolgt.

Presseecho

Mehr als 40 Beiträge in den regionalen und überregionalen Medien sowohl in Brandenburg als auch in Berlin haben die Tour durch den Südosten Brandenburgs bekannt gemacht.

Dokumentarfilm

Die LesBiSchwule T*our profitiert immens von der zunehmenden Bekanntheit des Dokumentarfilms, der inzwischen im deutschsprachigen Raum verbreitet ist und für verschiedene nationale und internationale Filmfestivals angemeldet wurde.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Projektzeitraum

1. Juli - 31. Dezember 2014 gegliedert in:

Planungsphase

1. Juli - 14. September 2014

Umsetzungsphase

15. - 21. September 2014

Nachbereitungsphase

22. September - 31. Dezember 2014

Finanzierung des CSD Cottbus 2014

Lottomittel über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträge und private Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Kooperationspartner und Unterstützer

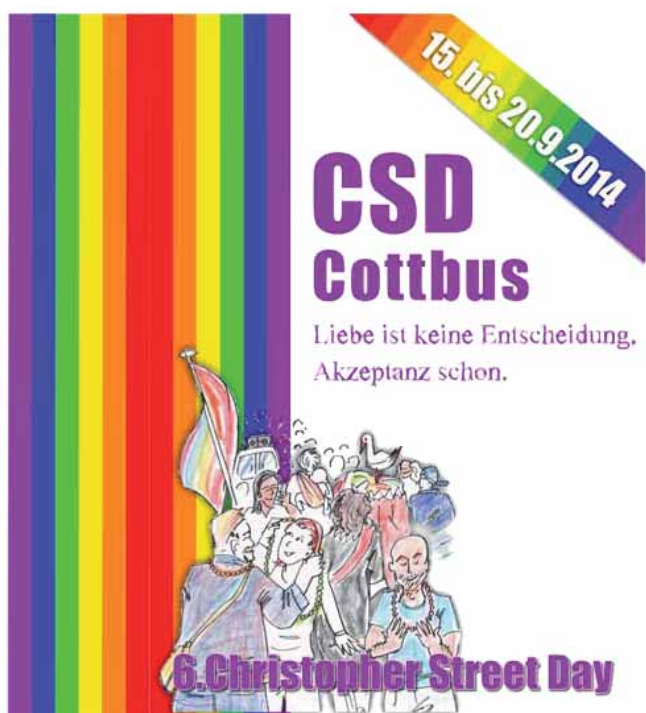
- ▶ Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ Orden der Schwestern der perpetuellen Indulgenz O.S.P.I
- ▶ Berlin-Brandenburgische Landjugend / LesBiGayT
- ▶ Glad-House Cottbus
- ▶ Oben kino im Glad-House
- ▶ Die LINKE Kreisverband Lausitz
- ▶ Park 7 Forst (Lausitz)
- ▶ Kreisjugendring Spree-Neiße
- ▶ Stadt Cottbus
- ▶ Stadt Forst (Lausitz)
- ▶ Stadt Spremberg
- ▶ Landkreis Spree-Neiße
- ▶ und viele weitere Partner_innen

Schirmherr der CSD Cottbus 2014

Frank Szymanski, Oberbürgermeister Cottbus

Koordination

Der Landesverband AndersARTiG hat auf Bitte des CSD-Organisationsteams die Trägerschaft im Jahr 2014 übernommen und die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg mit der Koordination und Zusammenarbeit mit dem CSD-Forum sowie dem CSD Cottbus e.V. beauftragt.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Grundlagen

Der Christopher Street Day wird in Deutschland seit den 1970er Jahren jährlich begangen. Er erinnert an den ersten Aufstand von LSBTQ-Menschen 1968 in der Christopher Street in New York City als Reaktion auf die diskriminierenden und gewalttätigen Razzien der New Yorker Polizei gegen LSBTQ-Menschen. Der CSD ist heute Fest und politische Demonstration zugleich. Er fördert die Auseinandersetzung mit LSBTQ-Lebensweisen und macht Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Queere Menschen sichtbar. Auf diese Weise trägt er zu Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft hinsichtlich sexueller und geschlechtlicher Identität entscheidend bei. Der CSD transportiert darüber hinaus politische Forderungen nach Gleichberechtigung und Emanzipation und benennt bestehende Ungerechtigkeiten.

Andererseits bildet der CSD auch für die LSBTQ-Community einen unverzichtbaren Identifikationspunkt. Es ist der Tag, an dem Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen ganz öffentlich das Leben feiern und stolz auf sich sein können. Insofern steht neben allem politischen Anspruch des CSDs natürlich auch das Wir-Gefühl und Geselligkeit im Mittelpunkt.

Zielstellung CSD Cottbus 2014

- ▶ die Stärkung der LSBTQ-Community Brandenburgs insbesondere in der Region Cottbus, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Plakaten, Flugblättern, Online-Werbung, Presse- und Medienarbeit
- ▶ Sichtbarmachen der vielfältigen Formen sexueller und geschlechtlicher Identität
- ▶ Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung
- ▶ Förderung und Stärkung des Selbstbildes lesbischer, schwuler, bisexueller, trans* und queere Menschen durch Empowerment-Strategien
- ▶ Einbindung von Personen des öffentlichen Lebens
- ▶ Durchführung von Workshops, Seminaren, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionsrunden und dgl. im Rahmen der CSD-Aktivitäten.
- ▶ Vernetzung mit Organisationen innerhalb und außerhalb der LSBTQ-Community, die zu einer konstruktiven Zusammenarbeit fähig und bereit sind.

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Zielgruppen des CSD Cottbus

LSBTQ-Menschen

Die primäre Zielgruppe umfassen einerseits lesbische, schwule, bisexuelle und trans* trans* Personen im Alter ab 14 Jahren im Land Brandenburg. Diese sollen zur Mitarbeit ermutigt und zu selbstverantwortlichem politischen Handeln angeregt und hingeführt werden und dadurch den CSD Cottbus inhaltlich und organisatorisch mitgestalten.

Bevölkerung allgemein

Andererseits richtet sich der CSD Cottbus 2014 mit Aufrufen, Aktionen und dem zentralen Demonstrationszug an die breite Bevölkerung in Cottbus und der Lausitz und darüber hinaus.

Fachkräfte im sozialen Bereich

Im Rahmen der CSD-Veranstaltungen sollen durch entsprechende Vorträge und Workshops insbesondere Fachkräfte im sozialen Bereich sowie aus Schulen und Hochschulen angesprochen werden.

Politik und Verwaltung

Im Rahmen des CSDs sollen Politiker_innen aus Cottbus, Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz, sowie Gleichstellungsbeauftragte und Mitarbeiter_innen aus Stadt und Kreisverwaltungen angesprochen und als Unterstützer_innen gewonnen werden.

Veranstaltungen Christopher Street Day Cottbus

LSBTIQ im Park7 - Freiraum für alle?!

Der sechste Christopher Street Day startete am 15. September unter dem Motto „Liebe ist keine Entscheidung, Akzeptanz schon.“ mit einem Gespräch im Kultur- und Begegnungszentrum Park7 in Forst/Lausitz. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Intersexuelle, queere Menschen (LSBTIQ) und Heteros waren eingeladen.

Im Vorfeld hatten sich die Vereine CSD Cottbus e.V., Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. und Kreisjugendring Spree-Neiße e.V. zusammen getan, um gemeinsam ein Projekt zu planen, dass einen gemeinsamen Dialog zum Phänomen „Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit von LSBTIQ und Freiraum“ ermöglichen sollte. Dabei wollten die Kooperationspartner_innen Jugendliche und junge Erwachsene erreichen.

Zu Gast war Lars Bergmann, Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule und Trans* Belange des Landes Brandenburg aus Potsdam.

Im Gespräch mit den Teilnehmenden bekamen die Angereisten einen Einblick, wie das Parkleben funktioniert. Hier gibt es verschiedene Angebote, Gruppen und Verhaltensweisen, die das Zusammenleben auf dem Parkgelände prägen. Die Konzeption des Parks ist auf Freiheit angelegt, d.h. hier soll eine heterogene „Minigesellschaft“ junger Menschen leben können, die sich ausprobieren kann. Dabei geht es unter anderem darum, Verantwortung zu übernehmen. Der Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V. ist seit 2007 offizieller Eigentümer des Geländes. Früher wurden in den Gebäuden Tuche gewebt.



Auf der Homepage des Vereins steht „Toleranz und demokratische Grundwerte sind bei uns keine Lippenbekenntnisse“.

Im Gespräch mit den Interessierten ging es unter anderem um diesen eben genannten Satz. Es drehte sich bei Kaffee und Kuchen alles um das gemeinsame Leben auf dem Parkgelände und die Frage: Wie werden Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Intersexuelle und queere Menschen hier akzeptiert und welche Möglichkeiten zur gemeinsamen Gestaltung von Freiraum gibt es?“

Fazit: „Freiraum für alle?!“ muss mit einem Fragezeichen versehen werden. Gemeinsam für Akzeptanz einzustehen, mit Aktionen auf LSBTIQ-Themen aufmerksam zu machen und friedlich miteinander umzugehen, sind nur einige Wünsche, die am Abend auf den Tisch kamen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Drag-Workshop „Mehr ist Mehr“

Erstmals fand am 16. September ein Drag Workshop im Rahmen eines CSD Cottbus statt. Drei Kandidaten hatten sich im Vorfeld beworben und saßen mit gemischten Gefühlen auf ihren Stühlen. An einem Abend, in einer Nacht, sollten diese Menschen umgeschminkt und dekoriert werden.

Schaulustige saßen drumherum und verfolgten jeden Handgriff, stellten Fragen und waren sichtlich interessiert. Kleine Tipps und Ticks verriet das Makeup-Team. Die Tische waren voll gepackt mit Döschen, Pinsel, Puderquasten und geheimnisvollen Pasten.

Gleich nebenan waren Haarteile, Kleider und Schuhe liebevoll aufgebaut worden. Der Abend sollte ein Erlebnis für alle werden. Fotos... jede Menge Fotos wurden geschossen.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

1. Fachforum gegen Homo- und Trans*phobie

Mit einem ersten Fachforum gegen Homo- und Trans*phobie wurde am 18. September der Versuch unternommen, Mitarbeiter_innen der Verwaltungen, Sozialarbeiter_innen, Lehrende und Multiplikator_innen miteinander ins Gespräch zu bringen.



Der CSD Cottbus e.V. hatte ins Jugendkulturzentrums Glad-House nach Cottbus eingeladen, um einen fachlichen Dialog anzustoßen und somit die Problemlagen von Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Intersexuelle und andere queere Menschen (LSBTIQ) in Cottbus, dem ländlichen Raum und landesweit in den Fokus zu rücken. Die Zahl der Teilnehmenden war mit knapp zehn Menschen klein geblieben.

Lars Bergmann, Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule und Trans* Belange des Landes Brandenburg (LKS) unterlegte das ein oder andere Bauchgefühl mit Zahlenmaterial. Mit Fakten aus dem Vorjahresbericht der LKS verdeutlichte er, wie sich die Lage im Land Brandenburg im Hinblick auf Beratung darstellt. Regelmäßig gehen Anfragen und Hilferufe bei ihm ein, die multiproblematisch sind. Die Beratungsstatistik führt mit „Anfeindungen in der Öffentlichkeit“ und „Diskriminierung an Schule/Uni“ die Liste an.

Beispiele, wie sich das Leben für LSBTIQ - Menschen darstellt brachte auch Michael Ziltz vom CSD Cottbus e.V. ein. Der Sozialarbeiter aus Cottbus kennt Situationen, in denen Homophobie deutlich wird.

Seit 1991 steht in der Verfassung des Landes Brandenburg „Niemand darf aufgrund der sexuellen Identität ... benachteiligt werden.“ Diese Zeilen müssen mit Leben gefüllt werden, waren sich die Teilnehmenden einig.

Bei der Frage: Was die Kommunen für LSBTIQ-Menschen tun würden und wie präsent die Themen dieser Bürger_innen wären, war die Antwort mehr als deutlich. Hier gibt es Handlungsbedarf. Die Themen müssen verankert werden und immer wieder präsent sein. Mit Aktionen, Infomaterial, Workshops in Jugendeinrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit könnten erste Schritte dazu beitragen, dass LSBTIQ-Menschen sichtbarer werden können. In Auseinandersetzung mit Homo- und Trans*phobie, auch im pädagogischen Alltag, kann Sensibilität erhöht und auch Perspektivwechsel geübt werden.

Kontinuierlich am Ball bleiben, Signale in die Öffentlichkeit transportieren und Geld seien Grundlage zur Umsetzung der Landesverfassung.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Firmen für Akzeptanz

Die Diskriminierung von LSBTIQ-Menschen am Arbeitsplatz ist noch immer Alltag. Wer im Betrieb, aufgrund der sexuellen Identität fürchtet, gemobbt zu werden oder den Job zu verlieren, wird zwangsweise nach Lösungen suchen. Nicht selten beginnt ein Versteckspiel, wird vorgegaukelt, man sei heterosexuell um den Erwartungen der Kolleg_innen zu entsprechen. Das wahren dieses Geheimnisses frisst Energie und Kraft. Die Arbeitskraft und Gesundheit leiden, denn das Verstecken streßt.

Unternehmen können mit einem Klima der Akzeptanz und der Auseinandersetzung mit LSBTIQ-Themen am Arbeitsplatz positive Signale setzen und die Arbeitskraft von LSBTIQ-Arbeitnehmer_innen langfristig erhalten, ja sogar fördern.

Wir konnten Betriebe in Cottbus und der Lausitz motivieren, sich am CSD Cottbus zu beteiligen. Bereits im Vorjahr haben Unternehmen entlang der CSD Demoroute die Regenbogenfahnen solidarisch aus Fenstern und an Balkons gehängt.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Folgende Betriebe haben sich im Rahmen der Aktion „Firmen für Akzeptanz“ beteiligt

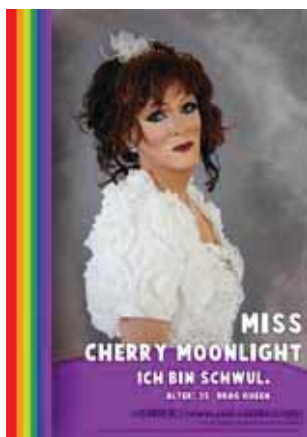
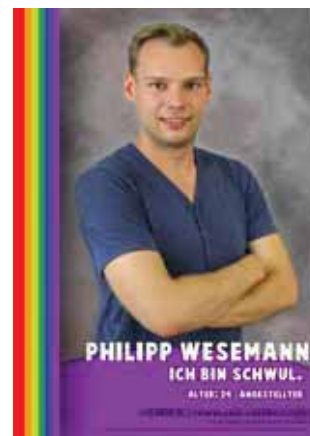
- ▶ Alte Chemiefabrik | Cottbus
- ▶ Amt Burg (Spreewald)
- ▶ Amt Döbern-Land | Döbern
- ▶ Amt Peitz
- ▶ BARMER GEK | Cottbus
- ▶ bea | Cottbus
- ▶ Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. | Teltow
- ▶ Blechen Carré | Cottbus
- ▶ Brandenburgisch Technische Universität (BTU) Cottbus
- Senftenberg, Zentralkampus und Campus Cottbus Sachsendorf
- ▶ Café Schiller / Bäckerei Uhlmann | Cottbus
- ▶ CLUB BEBEL | Cottbus
- ▶ DGB-Stadtverband Cottbus
- ▶ DIE LINKE Cottbus
- ▶ dprint GmbH | Cottbus
- ▶ Erdbeeren und Sahne | Cottbus
- ▶ Fanprojekt Cottbus
- ▶ FilmFestival Cottbus GmbH
- ▶ Fitness First Germany GmbH | Cottbus
- ▶ Flamingo Apotheke | Cottbus
- ▶ Galerie Fango / Kulturforum Cottbus e.V.
- ▶ HairExpress | im Blechen Carré Cottbus
- ▶ Haus der Volkssolidarität | SPD Bürgerbüro | Guben
- ▶ Hautarztpraxis Jantsch | Cottbus
- ▶ Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V., Club Humi
- ▶ Jugendkulturzentrum Glad-House | Cottbus
- ▶ KKH - Kaufmännische Krankenkasse | Cottbus
- ▶ Kreisjugendring Spree-Neiße e.V. | Forst/Lausitz
- ▶ Landesamt für Soziales und Versorgung Brandenburg | Cottbus
- ▶ Landkreis Spree-Neiße | Forst/Lausitz
- ▶ Leuchtstoff*
- ▶ Nix e.V. | Forst/Lausitz
- ▶ Oberstufenzentrum Cottbus
- ▶ Pavillon Genuss & Kunst | Forst/Lausitz
- ▶ Physiotherapie Beate Hirthe | Forst/Lausitz
- ▶ Piccolo Theater | Cottbus
- ▶ 94 5 Radio Cottbus
- ▶ Reisebüro Reiseland Andreas Wolff e.K. | Forst/Lausitz
- ▶ Scandale UG | Cottbus
- ▶ Seitensprung | Cottbus
- ▶ SOS Kinder- und Jugendtreff „Dose 08“ | Cottbus
- ▶ Soziokulturelles Zentrum | Cottbus
- ▶ SPD Forst/Lausitz
- ▶ Staatstheater Cottbus
- ▶ Stadt- und Regionalbibliothek Cottbus
- ▶ Stadtstrand Prima Wetter | Cottbus
- ▶ Stadtverwaltung Cottbus
- ▶ Stadtverwaltung Spremberg
- ▶ Steakhouse Asado | Cottbus
- ▶ Super Cut | Cottbus

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Aktion Gesicht zeigen - Die Botschafter_innen der CSD Cottbus

Seit dem ersten CSD in Cottbus thematisiert das CSD-Forum „fehlende Sichtbarkeit“. LSBTQ-Menschen ziehen sich mehr und mehr ins Private zurück. In der Öffentlichkeit wird queere Kultur unsichtbar. Im Rahmen der Aktion „Gesicht zeigen“ haben wir 9 Botschafter_innen gewonnen, die dem LSBTQ-Leben buchstäblich ein Gesicht geben.



Veranstaltungen Christopher Street Day Cottbus

Christopher Street Day - Demonstration am 20. September 2014

Der Christopher Street Day in Cottbus erreichte am 20. September zur CSD Demo, dem Straßenfest und der anschließenden Regenbogenparty im Glad-House seinen Höhepunkt.

Vorausgegangen war die Prideweek, eine Aktionswoche, in der kleine Veranstaltungen in Cottbus und Spree-Neiße auf die Belange von LSBTIQ-Menschen aufmerksam machen sollten.

Die Woche begann mit einer feierlichen Eröffnung an der BTU in Cottbus. Die Regenbogenflagge, das Zeichen der seit 1978 andauernden Homo- und Trans*bewegung, wurde dabei gen Himmel gezogen. Geflaggt, gehisst und aufgehängt wurde die Regenbogenflagge an zahlreichen Orten in Cottbus und im ländlichen Raum, denn die CSD Aktivisten hatten den Fokus im besonderen auf Firmen/Organisationen gerichtet, die Position beziehen und sich solidarisch zeigen konnten. Hier waren nicht nur die Cottbuser_innen gefragt. Rund 50 von angesprochenen 80 haben sich an der Aktion beteiligt.

Die Regenbogenfahne hing auch an zahlreichen Amtshäusern, so z.B. in Döbern, Burg (Spreewald), Peitz und Spremberg. Soziale Träger, wie der Nix e.V. in Forst/Lausitz, der Jugendhilfe Cottbus e.V., das Humanistische Jugendwerk Cottbus e.V. und der Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. in Teltow zeigten ebenfalls Flagge.

Gespräche, Filme, kreative Angebote, fachlicher Diskurs und mehr waren dicht an dicht in der Prideweek vertreten.

Zur Kundgebung am Cottbuser Rathaus am Samstag kamen dann 140 Teilnehmende aus Cottbus, dem Landkreis Spree-Neiße, aus umliegenden Dörfern und Gemeinden und von weiter her, um Gesicht zu zeigen.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Und genau darum ging es beim CSD Cottbus. Gesicht zeigen, sichtbar werden und gemeinsam ein bisschen mehr frei sein. IMG 8005Es ging um Liebe, in Cottbus, im ländlichen Raum und auch weltweit.

Die Veranstaltung eröffneten Miss Cherry Moonlight und Berndt Weiße. Der Sozialdezernent der Stadt Cottbus verlas das Grußwort des Oberbürgermeisters Szymanski. Gemeinsam mit den CSD-Botschafter_innen wurde ein fliegender Regenbogen aus bunten Luftballons gen Himmel geschickt.

Zu den Demogästen zählten unter anderem auch der Landesvorstand des Landesverbands AndersARTiG, der Leiter der LKS sowie die Schwestern vom Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz (O.S.P.I.). Die auffällig geschmückten Ordensfiguren segneten die Veranstaltung feierlich. Die Nonnen des 21. Jahrhunderts verbreiten ehrenamtlich universelle Freude, haben ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte, bieten Sündenablass und Segen. Sie verteilen Safer-Sex-Material und sammeln Spenden für Menschen die von HIV/Aids betroffen sind.

Die Demo verlief friedlich, wenngleich vorbeifahrende Autos auch ihr Mißfallen deutlich signalisierten. Zahlreiche Fußballfans, die im FC Energiestadion zu einem Heimspiel unterwegs waren, zogen durch Cottbus.

Am Staatstheater angekommen, entrollten die Aktivist:innen der Initiative ENOUGH IS ENOUGH aus Berlin, eine riesige Fahne. Die Ordensschwestern riefen zu einem Moment des Schweigens auf. Ein Moment der Stille setzte ein. Denen zu erinnern, die aufgrund von Aids gestorben waren, die Opfer von Hassverbrechen geworden waren oder sich selbst des Leben nahmen, weil sie Diskriminierung, Mobbing und Gewalt nichtmehr ausgehalten hatten, war ein bewegender Moment.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Die Demo zog durch die Innenstadt. Es ging vorbei am Bleichen Carré, bis zum Brandenburger Platz. Von dort aus schlängelte sich die Demo zum Altmarkt, wo viele Schaulustige bei Eis und Kaffee saßen und winkten. Der Zug verlief durch die Spremberger Straße bis zum Turm und dann bis zum Jugendkulturzentrum Glad-House.



Straßenfest

Auf dem Straßenfest gab es neben Leckereien vom Grill und Getränken, auch Möglichkeiten zum Mitmachen. Bodypainting und Graffiti waren beliebt.

Im Glad-House verzauberte Nicole Yazolino die Zuhörenden mit ihrer Stimme. Wer ihr lauschte, vergaß für einen Moment den Alltag, den Streß der letzten Tage und war wie gebannt.

Ebenso beeindruckte die Band "Das Wunder von Bernd." die Zuschauer_innen. Die Künstler_innen hatten sichtlich Spaß. Auch ganz kleine Teilnehmer_innen stiegen auf die Bühne und zeigten ihr Können.

Derweil gestaltete die Comiczeichnerin Elke R. Steiner große Blätter. Sie hatte zahlreiche Skizzen live mitgezeichnet, die jetzt auf Flipchartpapier gebracht wurden. Die Künstlerin war aus Berlin angereist und hatte bereits zu den vergangenen CSD's ihr Können unter Beweis stellen können. Viele Bilder sind seitdem entstanden; einige hingen im Glad-House.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Rainbowparty CSD Special

Knapp 300 Gäste waren zur Regenbogenparty ins Glad-House gekommen. Hier kam der Spaß nicht zu kurz, hier wurde geflirtet, getanzt und gemeinsam gefeiert. Gloria Viagra, die große Transe aus Berlin eröffnete die Party mit den Worten: „Toleranz ist uns zu wenig, wir wollen mindestens Akzeptanz.“ Es ginge vor allem um Respekt, sagte die Drag Queen. Das Rockermädchen mit dem Schnauzer mahnte, man möge sich auch an die eigene Nase fassen, wenn der Kampf gegen Diskriminierung eröffnet würde; auch lästern sei respektlos.

Die Party kam in Gang. DJ Scampi ließ die Tanzfläche nicht erkalten. Immer wieder stiegen Gäste zu ihm auf die Bühne um Wünsche zu äußern. Von Rock, Elektro bis zu Schlager war alles vertreten. Die Musik dürfte so vielfältig gewesen sein, wie die Menschen, die an diesem Tag zur Party gekommen waren.

Fazit

Der 6. CSD Cottbus war ein friedvolles Ereignis. Die Veranstalter können zufrieden sein. Noch nie haben so viele Regenbogenflaggen auf den CSD im Süden Brandenburgs aufmerksam gemacht, noch nie waren so viele Menschen zur Demo ans Rathaus gekommen. Und, noch nie haben sich im Vorfeld so viele Aktive um die Vorbereitungen gekümmert. Mit diesem Christopher Street Day dürfte ein kleiner Traum in Erfüllung gegangen sein. Und wir träumen schon heute von unserem nächsten im kommenden Jahr.



Veranstaltungen

Trans*Tagung Potsdam 2014

Projektzeitraum

1. August - 31. Dezember 2014 gegliedert in:

Planungsphase

1. August - 2. Oktober 2014

Umsetzungsphase

3. - 5. Oktober 2014

Nachbereitungsphase

6. Oktober - 31. Dezember 2014

Teilnehmer_innen: 107

Finanzierung der Trans*Tagung Potsdam

Zuwendung der Stadt Potsdam sowie Teilnahmebeiträge und Spenden

Koordination

Der Landesverband AndersARTiG beauftragte die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg mit der Koordination und Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Orga-Team der Trans*Tagung Potsdam.

Orga-Team der Trans*Tagung

- ▶ Thilo Körner
- ▶ Jan Suren Möllers
- ▶ Julian Komorowski
- ▶ Simon Dobschlaff
- ▶ Henrik Bork
- ▶ Lars Bergmann für die LKS

Themenschwerpunkt der Tagung:

Männlichkeit



Veranstaltungen

Trans*Tagung Potsdam 2014

Grundlagen

Während seit vielen Jahren viel für die Gleichstellung von Lesben und Schwulen in rechtlichen, wie sozialen Belangen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene passiert, bleiben Trans*Menschen nach wie vor oft unterrepräsentiert, mitgemeint oder schlicht unsichtbar. Aus diesem Grund finden seit einigen Jahren im gesamten Bundesgebiet sog. Trans*Tagungen statt, die eine Plattform für Erfahrungsaustausch, Diskussion sind und die Interessen von Trans*Personen bündeln und sichtbar machen. Trans*Tagungen gibt im Land Brandenburg, wie übrigens in allen neuen Bundesländern bislang nicht. Im Bundesgebiet finden regelmäßige Trans*Tagungen in Berlin und München mit regelmäßig bis zu 350 Teilnehmer_innen statt. Die Berliner Trans*Tagung wurde 2014 wegen ungeklärter Planungsfragen abgesagt. Gemein ist allen Tagungen, daß sie wesentlich von einem hohen Maß an Partizipation geprägt sind. So ist es z.B., anders als bei allgemein geläufigen Tagungskonzepten, üblich sog. Open Spaces anzubieten, also freie Zeiteinheiten, die von Teilnehmenden dazu genutzt werden können, an einem Thema, daß sich spontan ergibt gemeinsam zu arbeiten. Ebenfalls üblich ist es, daß z.B. Fachreferent_innen keine Honorare erhalten, sondern lediglich Fahrt- und Unterkunft gestellt bekommen, wie überhaupt Geld keine Einschlüsse oder Ausschlüsse erzeugen soll. Transidentität und Transsexualität sind weit mehr als Homo- oder Bisexualität immer noch mit heftiger Stigmatisierung, Pathologisierung und Diskriminierung verbunden. Vornamensänderung, Personenstandsänderung, Hormongabe, geschlechtsangleichende operative Maßnahmen stehen immer unter dem Vorzeichen einer zuvor gestellten ärztlichen Diagnose auf Störung der sexuellen Identität, sind also davon abhängig, daß Trans*Personen als krank / gestört diagnostiziert werden. Demzufolge ist grade hier ein besonders großer Aufklärungsbedarf in Politik und Gesellschaft zu bewältigen. Die Haltung zu geschlechtlicher Identität ist nicht allein eine medizinische, sondern wird maßgeblich durch eine aufgeklärte und informierte Gesellschaft positiv beeinflusst.

Zielstellung

Ziel der ersten Trans*Tagung im Land Brandenburg war es für Trans*Menschen im Land Brandenburg und darüber hinaus eine Plattform zu schaffen, die es ermöglicht, Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und zur Festigung der Trans*Community insgesamt und mit Schwerpunkt in Brandenburg beizutragen. Gleichfalls sollte sie den in Brandenburg lebenden Trans*Menschen die Möglichkeit bieten, stärker als bisher an aktuellen Debatten und Themen teilzuhaben und die in anderen Bundesländern gesammelten Erfahrungen für sich persönlich und für ihre politische Teilhabe nutzbar zu machen. In der Außenwirkung einer Brandenburger Trans*Tagung liegt aus unserer Sicht die Chance auch die Themen Trans* und geschlechtliche Identität aus dem Schatten der LesBiSchwulen Debatte als eigenen ebenso wichtigen Bereich der LSBTIQ-Emanzipation zu entwickeln und in der öffentlichen Berichterstattung und politischen Debatte überhaupt erstmals zu verorten.

Veranstaltungen

Trans*Tagung Potsdam 2014

Programm der Trans*Tagung Potsdam

Zeit	KuZe Theatersaal	KuZe Seminarraum	konte[:x]t	Madia	Sputnik
Freitag 15.00	Yoga	Schwules Leben	Stimme für Trans*Männer	Power Play I	Open Space
Freitag 17.00	Discofox und Foxtrott	Safer Sex	Mastektomie: Show and Tell	Power Play II	Trans Therapeu- ten
Samstag 10.00	Krafttraining	Heterosexuelle Beziehungen	Medizinischer Antragsdschun- gel	Sexualisierte Gewalt I	Open Space
Samstag 12.00	Laufen	schwul, safe und sexy	Aufbau	Sexualisierte Gewalt II	Trans* und Kirche
Samstag 15.30	Playfight	Gayromeo, Grin- dr, & Co	Open Space	Girlfags	sExklusivitäten Verkauf und Beratung zu Bin- dern, Packern und Strap-Ons
Sonntag 11.00	Open Space	Warum wir euch lieben...	Packer und Strap-Ons	Interviewprojekt	Open Space
Sonntag 13.00	Mittagessen und ab 14 Uhr Abschlußplenum				

Veranstaltungen

Trans*Tagung Potsdam 2014

Fazit

Die erste Potsdamer Trans*Tagung kann als großer Erfolg gewertet werden. Wir haben über 100 Teilnehmer_innen in Potsdam begrüßen dürfen, die sich für die Tagung angemeldet hatten. Dies hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Zugleich erhielten wir viel herzliche und solidarische Unterstützung von der Potsdamer Szene, die sich mächtig in Zeug legte, die Tagung ihrerseits gut umzusetzen. Es hat sich als glücklicher Umstand erwiesen, daß wir die alternativen Projekte der Innenstadt für unsere Tagung als Orte gewinnen konnten. Besonderer Dank gilt daher u.a. dem Studentischen Kulturzentrum KuZe, dem konte[:x]t, der Olga, dem Buchladen Sputnik und dem Madia, die ihre Räume weitenteils kostenfrei zu Verfügung stellten.

Aufgrund abgelehnter Förderung durch das Land Brandenburg, daß von vornherein nicht vom Konzept dieser Tagung überzeugt war, sondern eher das Format einer Fachtagung präferierte, waren wir für die Hilfe von den Potsdamer Projekten sehr dankbar. Die Tagung, sowie die nachfolgende Resonanz machen uns Hoffnung, daß das Trans*Themen künftig einen anderen Stellenwert in der Debatte haben könnten. Die Rückmeldungen, sowie die deutliche Steigerung bei den Beratungsanfragen verdeutlichen, daß es für Trans*Infos Bedarf gibt.



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Projektzeitraum

Seit 1994 fortlaufend

Personal

Ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Hauptamtliche Mitarbeiter: 0

Projektschwerpunkt

Antidiskriminierungsarbeit, Soziale und politische Jugendbildung

Derzeitiger Ansprechpartner

Kris Fritz - studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Tzi Hewelt - Landesvorstand AndersARTiG e.V.

Kooperationspartner

- Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- Bundesverband Queere Bildung e.V.
- AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- UMQUEER e.V.

Finanzierung

Bislang keine kontinuierliche Projektförderung.

Nach Verfügbarkeit Lottomittel aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie für die Qualifizierung ehrenamtlicher Mitstreiter_innen im Projekt



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Ausgangssituation

Trotz vieler Erfolge, die in Bezug auf gleichgeschlechtliche Lebensweisen in den letzten Jahren errungen worden sind, wird in unserer Gesellschaft über das Thema LSBT-Lebensweisen kaum informiert. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung spricht in ihrem letzten Bericht zur Jugendsexualität wieder von einem der letzten Tabu-Themen, sowohl in pädagogischen Kreisen, wie auch unter den Jugendlichen selbst. Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein bedeutet nach wie vor, sich sozialer Stigmatisierung auszusetzen. Lebensentwürfe abseits des klassischen Mann-Frau-Beziehungsschemas werden aus Sicht der Mehrheitsgesellschaft als deviant wahrgenommen. Hierzu paßt auch die Tatsache, daß nach wie vor Themenkomplexe, wie Diversity und Sexualpädagogik an (Fach-) Hochschulen allenfalls Wahlfächer sind. Wir leben also in einem Land, das seine Lehrer_innen bzw. Jugendarbeiter_innen im schlimmsten Fall ohne jede Idee von Sexualerziehung auf die heranwachsende Jugend losläßt. Dies ist ganz abgesehen von LSBT-Themen schon gravierend genug und kulminiert teilweise in einer völligen Hilflosigkeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht heterosexuell orientieren. Gerade in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen ist aber Aufklärungsarbeit besonders sinnvoll und notwendig, da vor allem Jugendliche durch ihre altersbedingte Suche nach ihrer eigenen Identität Unterstützung und Anerkennung benötigen. Hinzu kommt, daß das Schulgesetz im Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg zwar als fächerübergreifenden Themenkomplex Sexualerziehung definiert, jedoch keine verbindlichen Angaben zur Umsetzung dieser Lernziele formuliert, wie es beispielsweise die AV 27 für die Berliner Schulen regelt.

Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns in Artikel 12 Absatz 2 sowie das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg in §4 Absatz 4 den Auftrag. Dort wird festgeschrieben, daß niemand aufgrund seiner sexuellen Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Ein Anspruch, der in der täglichen Wirklichkeit errungen werden muß.

Der Landesverband AndersARTiG hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Informationsveranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durchzuführen und umfassend über unterschiedliche Lebensweisen aufzuklären.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Konzeption

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bietet im Rahmen der Aufklärungsarbeit verschiedene Module an, die sich an die Erfordernisse des Schulunterrichts anpassen lassen. Die Angebote können gleichfalls in Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt werden.

Antidiskriminierungsworkshops (mind. 90 Minuten – ein Projekttag)

Die teilnehmenden Schüler_innen werden mithilfe spielpädagogischer Methoden für das Thema Diskriminierung sensibilisiert. U.a. werden Kenntnisse vermittelt, wie sich Diskriminierung ausdrückt, wo Diskriminierung beginnt und wie Diskriminierung durch bewußten Handeln minimiert werden kann.

Die Schüler_innen werden angeregt sich mit den Eigenschaften, die sie selbst von anderen Unterscheiden bewußt auseinanderzusetzen. Zu Ende eines Workshops wird eine Fragerunde durchgeführt, in der die Schüler_innen zur Diskussion mit den Aufklärer_innen aber auch untereinander angeregt werden.

Sexualpädagogische Workshops (mind. 90 Minuten – ein Projekttag)

Spielerisch identifizieren die Schüler_innen in Kleingruppen die von ihnen wahrgenommenen Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen.

Dazu werden Ihnen z.B. Tageszeitungen oder Magazine zur Verfügung gestellt und sie sollen darin typische Männer bzw. typische Frauen ausschneiden. Im Rahmen einer Collage sollen sogleich die so identifizierten Merkmale dargestellt und diskutiert werden. Hiermit sollen vor allem gesellschaftliche Zuschreibung und Geschlechterkonstruktionen kritisch hinterfragt werden. In Bezug auf

LSBT-Menschen stellen die Schüler_innen fest, daß die von ihnen verinnerlichten Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit oft nicht funktionieren. Alternativ besteht hier die Möglichkeit einen Kurzfilm zu drehen und im eigenen Umfeld typisch empfundenes Geschlechterverhalten festzuhalten.

Filmvorführung und Diskussion – mind. 180 Minuten

Es wird ein jugendgerechter Film mit LSBT-Thematik gezeigt über den im Anschluß eine Diskussion mit den Schüler_innen und den Aufklärer_innen stattfindet.



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Methodik

Peer-To-Peer

Das Projekt verfährt nach dem innovativen Peer-To-Peer-Ansatz. Das heißt die Aufklärungs- und Antdiskriminierungsarbeit mit den teilnehmenden Schüler_innen wird von jungen Ehrenamtlichen ähnlichen Alters durchgeführt. So gewährleisten wir ein vertrautes Gesprächsklima gerade zum Thema Sexualität und die Jugendlichen fühlen sich in ihrer eigenen Lebenswelt verstanden.

Geschlechterfrage

In sexualpädagogisch konzipierten Workshops ist eine Trennung zwischen Mädchen und Jungen bisweilen sinnvoll um die Gesprächsbereitschaft und Offenheit zu fördern. Mädchen- bzw. jungenspezifischen Fragen zum Thema Sexualität können auf diese Weise gezielt und ohne Scheu thematisiert werden.

Lehrkräfteteilnahme

Wir überlassen es in der Regel den Schüler_innen, ob der_die Lehrer_in während der Veranstaltung im Raum verbleiben soll, oder eher nicht, empfehlen jedoch den Lehrkräften, während der Veranstaltung nicht anwesend zu sein.

Spiel- und Gruppenpädagogische Methoden

Unser Projekt arbeitet vor allem mit Methoden aus der Gruppenpädagogik. Auf spielerische Weise vermitteln wir den Jugendlichen sowohl in Kleingruppenarbeit, mithilfe von Medientechnik oder in Gruppenspielen grundsätzliche Kompetenzen im Umgang mit Diversity. Dabei geht es vor allem darum internalisierte Klischees, Vorurteile und Rollenmuster bewußt zu machen und zu überprüfen.

Nonformales Lernen

Kompetenzen und Wissen werden in den durchgeführten Workshops und Projekttagen spielerisch vermittelt. Faktenwissen wird durch Impulsreferate vermittelt und sogleich in einem kreativen und emotional geleiteten Gruppenprozeß vermittelt. Damit erfüllt das Projekt wesentlich das Konzept nonformalen Lernens, wie sie auch in der außerschulischen Jugendarbeit z.B. in Jugendverbänden verfolgt werden. Die Schüler_innen werden in der Schule in ihren sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Fachkräftemaßnahmen

Analog zu Veranstaltungen mit Jugendlichen bietet das Projekt auch Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer_innen sowie Sozialpädagog_innen an. Ziel dieser Schulungen ist die Sensibilisierung und Aufklärung zu LSBT-Lebensweisen, sowie die Vorstellung und Anwendung praktischer Methoden für Unterricht und Jugendarbeit. Dabei geht es uns vor allem darum, sexuelle Identität als Querschnittsaufgabe in allen Unterrichtsfächern sowie in der Jugendarbeit darzustellen. Die Vorstellung das Thema sei hinreichend behandelt, wenn es dazu eine Unterrichtsstunde im Biologieunterricht gab, ist ein Trugschluß. Weniger biologische, sondern vielmehr soziale, kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sind für die Wahrnehmung von LSBT-Lebensweisen wichtig.

Handreichung für Lehrer_innen

Unter dem Titel „Schule unterm Regenbogen - HeteroHomoBiTrans Lebensweisen im Unterricht an Schulen im Land Brandenburg“ präsentierte der Landesverband AndersARTiG 2009 gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Potsdam (als Herausgeber_in) eine Handreichung für Lehrkräfte und Schüler_innen zur Behandlung LSBTQ Lebensweisen an den Schulen im Land im Kommunikations- Beratungs- und Begegnungszentrum des Landesverbands AndersARTiG.

Die umfangreiche Materialsammlung für Lehrkräfte entstand gemeinsam mit Projektpartner_innen, wie ABqueer, dem Landesinstitut Schule und Medien LISUM, dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg und dem Zentrum polis aus Österreich. Sie soll vor allem Lehrkräfte ermutigen, ihren Unterricht für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu öffnen und auf diese Weise aktive Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Derzeit wird die Handreichung über die Webseite der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg, sowie das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Potsdam ins Netz gestellt und ist damit allen Interessierten - Lehrkräften sowie Schüler_innen - zugänglich. Gemeinsam mit dem gleichnamigen Schulaufklärungsprojekt des Vereins werden praktische Erfahrungen zu den Materialien gesammelt und ausgewertet.

Dieses Projekt war das arbeitsintensivste Projekt des Verbandes. Die Erarbeitung erfolgte auch an dieser Stelle ohne Förderung auf ehrenamtlicher Basis. Andere Bundesländer (wie z.B. Berlin oder Hessen) haben eine solche Handreichung in Auftrag gegeben.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Zusammenarbeit und Kooperation

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ arbeitet regelmäßig in Kooperation mit Schulprojekten anderer Träger zusammen. Dies ist vor allem für die Abdeckung eines Teils der Nachfrage erforderlich und sinnvoll und bietet zudem die Möglichkeit, von den Konzepten anderer Projekte zu lernen. Derzeit kooperieren wir mit folgenden Brandenburger Vereinen:

- ▶ queer@school - Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Schulprojekt des UMQUEER e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.

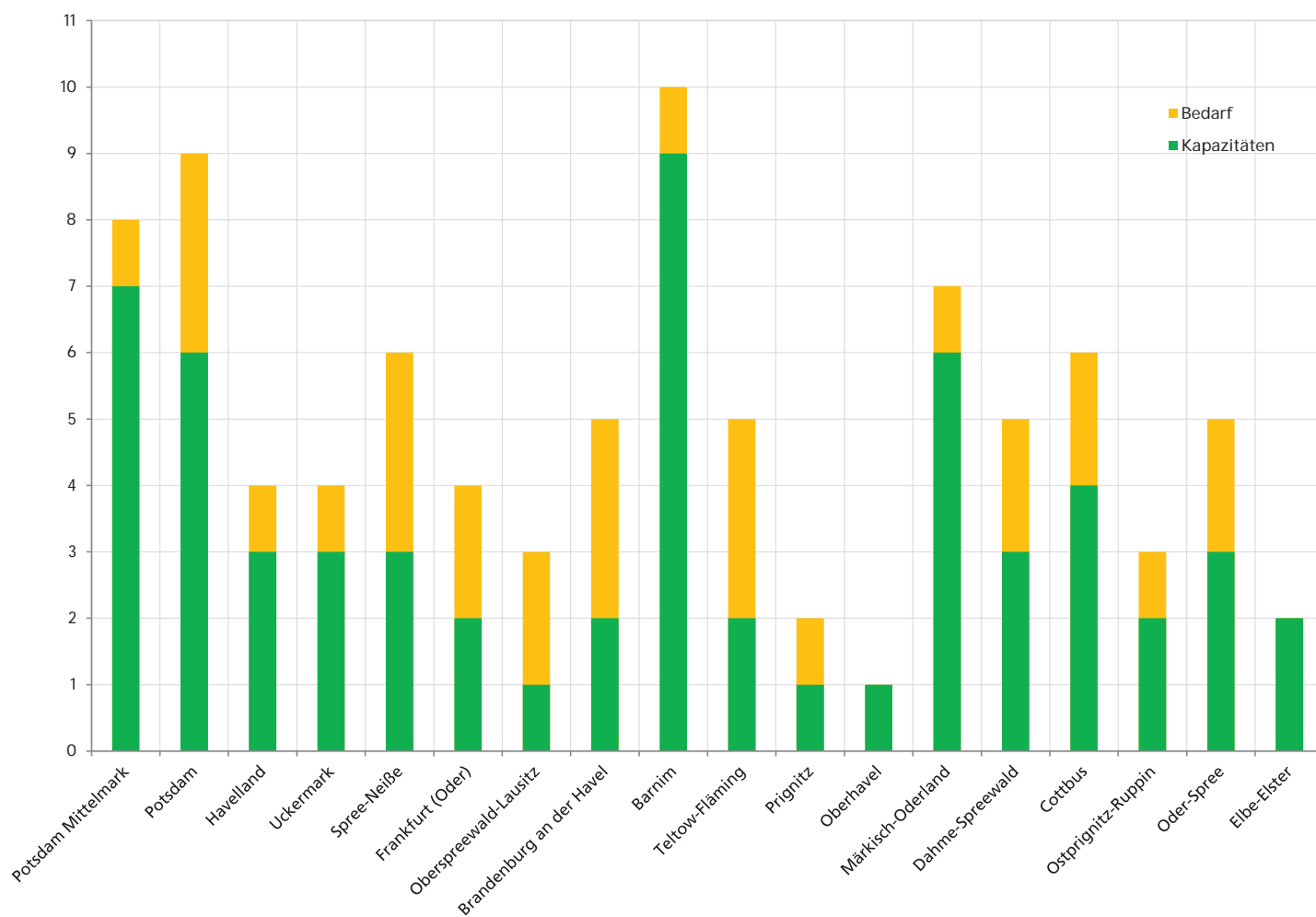
Die Kooperation mit den AIDS-Hilfen findet vor allem vor dem Hintergrund statt, eine pädagogisch und inhaltlich sinnvolle Verknüpfung der Themenschnittstelle HIV/AIDS und LSBTQ Lebensweisen zu realisieren. Das Thema HIV/AIDS spart das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bewußt aus, um dem Eindruck, HIV/AIDS sei eine ausschließlich für Homosexuelle relevante Thematik entgegenzuwirken. Stattdessen geben wir explizite Anfragen an die entsprechenden AIDS-Hilfen als Fachträger weiter, wenngleich wir uns Fragen von Schüler_innen zum Thema sexueller Gesundheit selbstverständlich nicht verschließen.

Darüber hinaus beteiligt sich der Landesverband AndersARTiG als Träger des Projektes an den bundesweiten Treffen der Aufklärungsprojekte.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Diagramm - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2014 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Tabelle - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2014 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“

Kreise/Städte	Bedarf			Kapazitäten			Bedarfsdeckung
	Schulen	JFE*	FK-M**	Schulen	JFE*	FK-M**	
Potsdam Mittelmark	4	3	1	4	2	1	87,5%
Potsdam	6	2	1	4	1	1	66,7%
Havelland	3	1	0	2	1	0	75,0%
Uckermark	2	2	0	2	1	0	75,0%
Spree-Neiße	3	1	2	1	1	1	50,0%
Frankfurt (Oder)	1	2	1	1	1	0	50,0%
Oberspreewald-Lausitz	2	1	0	1	0	0	33,3%
Brandenburg an der Havel	2	2	1	1	1	0	40,0%
Barnim	6	3	1	6	2	1	90,0%
Teltow-Fläming	3	2	0	1	1	0	40,0%
Prignitz	2	0	0	1	0	0	50,0%
Oberhavel	1	0	0	1	0	0	100,0%
Märkisch-Oderland	4	2	1	4	2	0	85,7%
Dahme-Spreewald	3	1	1	2	0	1	60,0%
Cottbus	2	2	2	1	2	1	66,7%
Ostprignitz-Ruppin	1	1	1	1	0	1	66,7%
Oder-Spree	1	3	1	1	1	1	60,0%
Elbe-Elster	1	0	1	1	0	1	100,0%
<i>Summen</i>	<i>47</i>	<i>28</i>	<i>14</i>	<i>35</i>	<i>16</i>	<i>9</i>	67,4%
Gesamtsummen		89			60		

* JFE = Jugendfreizeiteinrichtungen; **FK-M=Fachkräftemaßnahmen

Erläuterung

Das Projekt Schule unterm Regenbogen hat sich über die Jahre als ein wichtiges Standbein der Aufklärungsarbeit herausgebildet. Das Projekt kann derzeit rd. 67 Prozent der Anfragen abdecken. Das Projekt stellt das einzige landesweite Angebot im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit im Schwerpunkt LSBT-Lebensweisen dar. Die vorliegenden Jahresleistungen sind für ein rein ehrenamtliches Projekt vergleichsweise hoch einzuschätzen. Dennoch besteht ein immens höherer Bedarf als derzeit durch das Projekt abgedeckt werden kann.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Handlungsoptionen

Eine qualitative Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit kann auf Dauer nicht ausschließlich ehrenamtlich stattfinden. War es in den Vorjahren stets möglich die bestehenden Ressourcen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange zu nutzen, so ist dies seit Absenkung der Zuwendungen an die LKS nicht mehr möglich. In dieser Folge ist die Aufrechterhaltung des Schulprojektes nur unter größten Anstrengungen möglich. Die Qualität der Angebote ist gefährdet. Eine professionelle Begleitung der jungen Ehrenamtler_innen sowie eine koordinierte Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sind dringend erforderlich um den stetig wachsenden Bedarf an Aufklärungsveranstaltungen in einer Weise zu bewältigen, die den Erfordernissen pädagogischer wie inhaltlicher Qualität gerecht werden.

Weiterhin ist es aus unserer Sicht notwendig, die im Landesschulgesetz verankerten wichtigen Aspekte der Förderung von Sexualerziehung als fächerübergreifender Themenkomplex in einer verbindlichen Ausführungsvorschrift zu konkretisieren, sodaß Sexualerziehung nicht ein Nischendasein im LER- oder Biologie-Unterricht einnimmt, sondern tatsächlich querschnittsgemäß in allen Unterrichtsfächern prinzipiell vorhanden ist. Hier tut sich zwischen Anspruch und täglicher Unterrichtspraxis eine gradezu eklatante Lücke auf, die es zu schließen gilt, will man wirksame Sexualerziehung realisieren.

Letztlich formulieren wir den Wunsch und die Forderung, daß in den Ausbildungslehrgängen im Bereich der Sozialassistent_innen, Erzieher_innen sowie in den pädagogischen Studienrichtungen im Land Brandenburg das Thema Sexualpädagogik/Diversity verpflichtend vermittelt wird. Solange diese Themenfelder freiwillig bzw. zusätzlich sind, werden unsere Bemühungen um eine, auch von Fachkräfteseite, qualitative Auseinandersetzung mit Sexualität weiter gebremst werden.

Lebensberatung

Grundlagen der Beratung

Die Beratung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird nach dem Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt. LSBT-Menschen, die eine Beratung bei der LKS wünschen, werden auch von LSBT-Menschen beraten. Unsere Beratung basiert auf den Grundsätzen und Techniken der klient_innen-zentrierten Gesprächstherapie und der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie.

Aufgaben der Beratung:

1. Gespräche, Hilfe und Unterstützung

Der eigentliche Teil einer klassischen Lebensberatung findet sich hierin wieder. Vor allem Raum für Gespräche zu geben, ist ein wichtiges Thema der Beratung. Viele Klient_innen sprechen in einer Beratungssitzung das erste Mal in ihrem Leben offen über ihre Probleme oder Fragen. Typische Themen einer solchen Beratung sind das innere bzw. äußere Coming-Out, Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und Fragen. Aber auch Fragen zur Sexualität spielen hierbei eine wichtige Rolle. Grundsatz unserer Beratung ist eine akzeptierende Haltung, Empathie sowie der Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weder richten wir moralisch über diese oder jene Verhaltensweise, noch geben wir „Standard-Ratschläge“.

2. Informationsvermittlung

Die LKS bietet im Rahmen der Beratung, Informationen und Kontaktdaten zum LSBT-Leben in Brandenburg an. Dies können z.B. Selbsthilfegruppen oder Vereine am Ort oder Region des_der Ratsuchenden, Informationen zu weiterführenden Beratungsstellen, Szene-Informationen oder rechtliche Informationen sein. Dieser Aspekt spielt insbesondere in der Beratung zu rechtlichen Fragen, z.B. zur eingetragenen Lebenspartnerschaft, zum Adoptionsrecht oder zu sonstigen familienrechtlichen Fragen, aber auch bei der Coming-Out-Beratung eine wichtige Rolle.

3. Weitervermittlung

Die Beratung der LKS deckt ein großes Themenspektrum ab und kann in einzelnen Bereichen nur eine Anfangsberatung sein. Immer wieder kommen im Zuge einer Beratung auch Themen auf den Tisch, die durch die LKS nicht beraten werden können. Hierbei handelt es sich vor allem um komplexere rechtliche Fragen oder psychische Probleme, die in jedem Fall professionelle Beratung bzw. Behandlung erfordern. In solchen Fällen, verweisen wir in Absprache mit unseren Klient_innen an kompetente Fachstellen zur Weiterberatung.

Lebensberatung

Inhalte der Beratungsarbeit

Die Inhalte lassen sich in fünf Themenkomplexe unterteilen:

Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

Anfeindungen in der Öffentlichkeit, in der Familie, auf der Arbeit/Ausbildungsstätte, Mobbing/Bedrohung, in der Schule/Uni, von Staatliche Stellen, Diskriminierung aufgrund einer vermuteten oder tatsächlichen HIV-Infektion, Blutspende, vorurteilsmotivierte Gewalt

Coming-Out, Liebe & Beziehungen

Coming-out (äußeres), Coming-out (inneres), Liebeskummer, Einsamkeit, Ängste, Eltern/Verwandte, Beziehung, Freund_innen, Suizid, Depressionen

Informationen & Verweisung

Info LSBT-Szene, Info Jugendgruppen, Infos allgemein, Info Selbsthilfe-Gruppen, Verweisung

Rechtliche Beratung

Eingetragene Lebenspartnerschaft, Ehe/Scheidung, Arbeitsrecht in Bezug auf HIV, Sorgerecht nach Scheidung, Adoption, Transsexuellen-Gesetz, Steuerrecht, Patienten-Verfügung

Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen

„Heilung Homosexualität“, HIV-Risikobewertung, HIV-Schnelltests, sexuell übertragbare Krankheiten – allgemein, geschlechtsangleichende Operationen, Hepatitis, Tripper, Herpes, Krätze

Lebensberatung

Die Berater_innen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sind:

1. Engagiert

Sie nutzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen um Ratsuchende bestmöglich zu beraten.

2. Gut ausgebildet

Regelmäßige Fortbildungen und Schwerpunktseminare sichern die hohe Qualität der Beratungsarbeit.

3. Reflektiert

Sie nutzen den fachlichen Austausch z.B. im Rahmen der Supervision und Intervention.

4. Geübt

in klient_innenzentrierter Gesprächsführung und Kurzzeitberatung.

5. Professionell

Sie erkennen und achten Ihre eigenen Grenzen und agieren entsprechend zum Wohl des_der Klient_in

6. Selbst vertraut

mit den Fragen rund ums Coming-Out und lesbischem, schwulen, bi und trans* Leben.

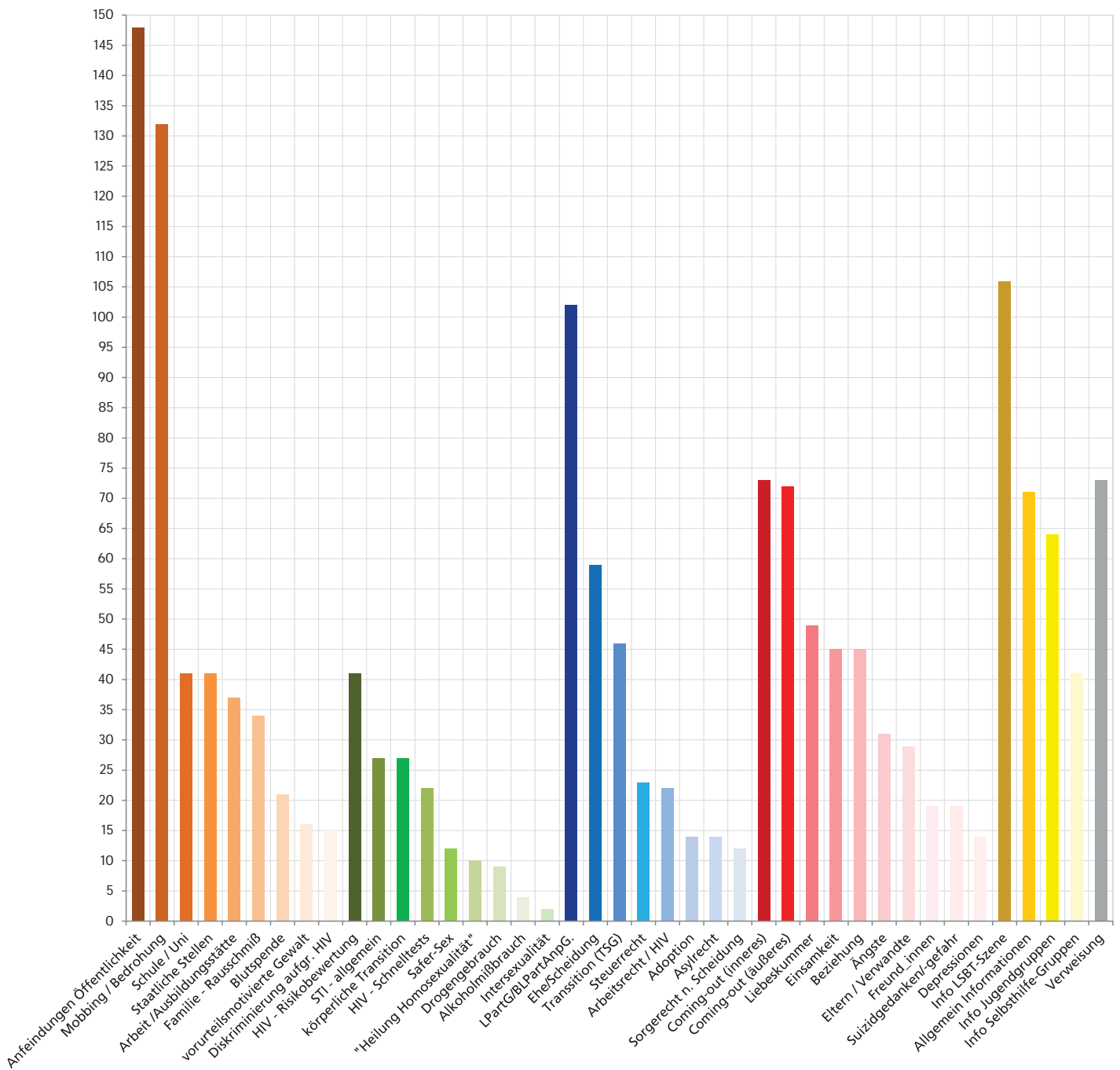
Grundsätze und Qualitätsstandards in der Beratungsarbeit

- ▶ Wir akzeptieren den_die Klient_in mit seinen_ihren Problemen.
- ▶ Wir würdigen die Situation in der sich der_die Klient_in befindet.
- ▶ Wir nehmen den_die Klient_in ernst.
- ▶ Wir lassen uns auf das Bezugssystem des_der Klient_in ein.
- ▶ Wir drängen dem_der Klient_in nicht unsere Gefühle und Werte auf.
- ▶ Wir vermeiden direkte und vorschnelle Ratschläge.
- ▶ Wir geben „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- ▶ Wir ermutigen den_die Klient_in dazu sein_ihr eigenes soziales Netzwerk zu nutzen.
- ▶ Wir überlassen es den Klient_innen, welche Themen wie ausführlich behandelt werden.
- ▶ Wir wahren den Grundsatz der Vertraulichkeit und gewährleisten Anonymität
- ▶ Wir achten und wahren unsere eigenen Grenzen.
- ▶ Wir wahren eine professionelle beraterische Distanz
- ▶ Wir garantieren Datenschutz und anonymisieren Informationen bevor wir Sie statistisch auswerten.
- ▶ Wir bieten Beratung nur auf solchen Wegen an, die Vertraulichkeit und Datenschutz ermöglichen.

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Diagramm

Die Nachfolgende Grafik stellt die Beratungskontakte in Bezug auf Beratungsthemen dar. Im Rahmen unserer Beratungsarbeit können somit im Verlauf einer Beratung mehrere Beratungskontakte zu durchaus unterschiedlichen Themengebieten erfolgen.



Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Tabellarische Übersicht

	Beratungsthemen	Kontakte	%
Diskriminierung, Mobbing & Gewalt	Anfeindungen Öffentlichkeit	148	28,83%
	Mobbing / Bedrohung	132	
	Schule / Uni	41	
	Staatliche Stellen	41	
	Arbeit / Ausbildungsstätte	37	
	Familie - Rausschmiß	34	
	Blutspende	21	
	vorurteilsmotivierte Gewalt	16	
	Diskriminierung aufgr. HIV	15	
	Diskriminierung aufgr. HIV	12	
Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen	HIV - Risikobewertung	41	9,16%
	STI - allgemein	27	
	körperliche Transition	27	
	HIV - Schnelltests	22	
	Safer-Sex	12	
	"Heilung Homosexualität"	10	
	Drogengebrauch	9	
	Alkoholmißbrauch	4	
	Intersexualität	2	
Rechtliche Beratung	LPartG/BLPartAnpG.	102	17,36%
	Ehe/Scheidung	59	
	Transsition (TSG)	46	
	Steuerrecht	23	
	Arbeitsrecht / HIV	22	
	Adoption	14	
	Asylrecht	14	
	Sorgerecht n. Scheidung	12	
Coming-Out, Liebe & Beziehungen	Coming-out (inneres)	73	23,54%
	Coming-out (äußeres)	72	
	Liebeskummer	49	
	Einsamkeit	45	
	Beziehung	45	
	Ängste	31	
	Eltern / Verwandte	29	
	Freund_innen	19	
	Suizidgedanken/-gefahr	19	
Informationen & Verweisung	Depressionen	14	21,11%
	Info LSBT-Szene	106	
	Allgemein Informationen	71	
	Info Jugendgruppen	64	
	Info Selbsthilfe-Gruppen	41	
Verweisung		73	
Gesamt:		1.682	

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Erläuterungen

Die vorliegenden Beratungszahlen bestätigen aus unserer Sicht die allgemeine Problemsituation von LSBT-Menschen, wie sie auch in anderen LSBT-Beratungsstellen im Bundesgebiet vorherrschen. Insofern unterscheiden sich die Problemlagen von LSBT-Menschen in Brandenburg qualitativ nicht wesentlich von vergleichbaren Bundesländern. Nach wie vor nehmen Diskriminierung und Coming-Out den vordringlichen Beratungsbedarf ein. Quantitativ hingegen unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich von anderen Beratungsprojekten. Die sehr hohe Zahl an Beratungsanfragen ist vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen. Einerseits haben wir gemessen an der geschätzten Zahl der LSBT-Menschen im Land Brandenburg (rd. 5 – 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) eine zu geringe LSBT-Infrastruktur. Die wenigen Beratungsträger, die im Land Brandenburg tätig sind, übernehmen dementsprechend viele Beratungsanfragen. Gleichmaßen ist das Beratungsangebot der LKS anerkannt und wird aktiv von Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie weiteren Sozialträgern des Landes weiterempfohlen.

Erläuterungen zum Themenkomplex Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

In den zentralen Lebensbereichen herrscht nach wie vor ein deutliches Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential. Hierbei fallen mehrer Punkte auf. Zunächst ist festzustellen, daß Beratungsanfragen zu Mobbing und Bedrohung massiv zugenommen haben. Weiterhin erschreckend sind Meldungen über Diskriminierungen bei staatlichen Stellen. Neu hinzugekommen sind Diskriminierung und Übergriffe im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften, die es in diesem Maße noch vor ein oder zwei Jahren nicht gegeben hat.

Erläuterungen zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit & medizinische Anfragen

Hier fallen an vorderster Stelle die Anfragen zu „Heilungschancen“ von Homosexualität auf. Dies führen wir vor allem auf mangelnde Aufklärung bzw. falsche oder tendenziöse Informationen vor allem im Internet zurück. Weiterhin zeigte eine Analyse, daß derartige Anfragen vor allem aus dem Raum Potsdam-Mittelmark kamen. Dies legt die Vermutung nahe, daß dort ggf. derartige Angebote verbreitet werden. Leider ergaben unsere Nachforschungen bislang keine konkreten Anhaltspunkte.

Erläuterungen zum Themenkomplex rechtliche Beratung

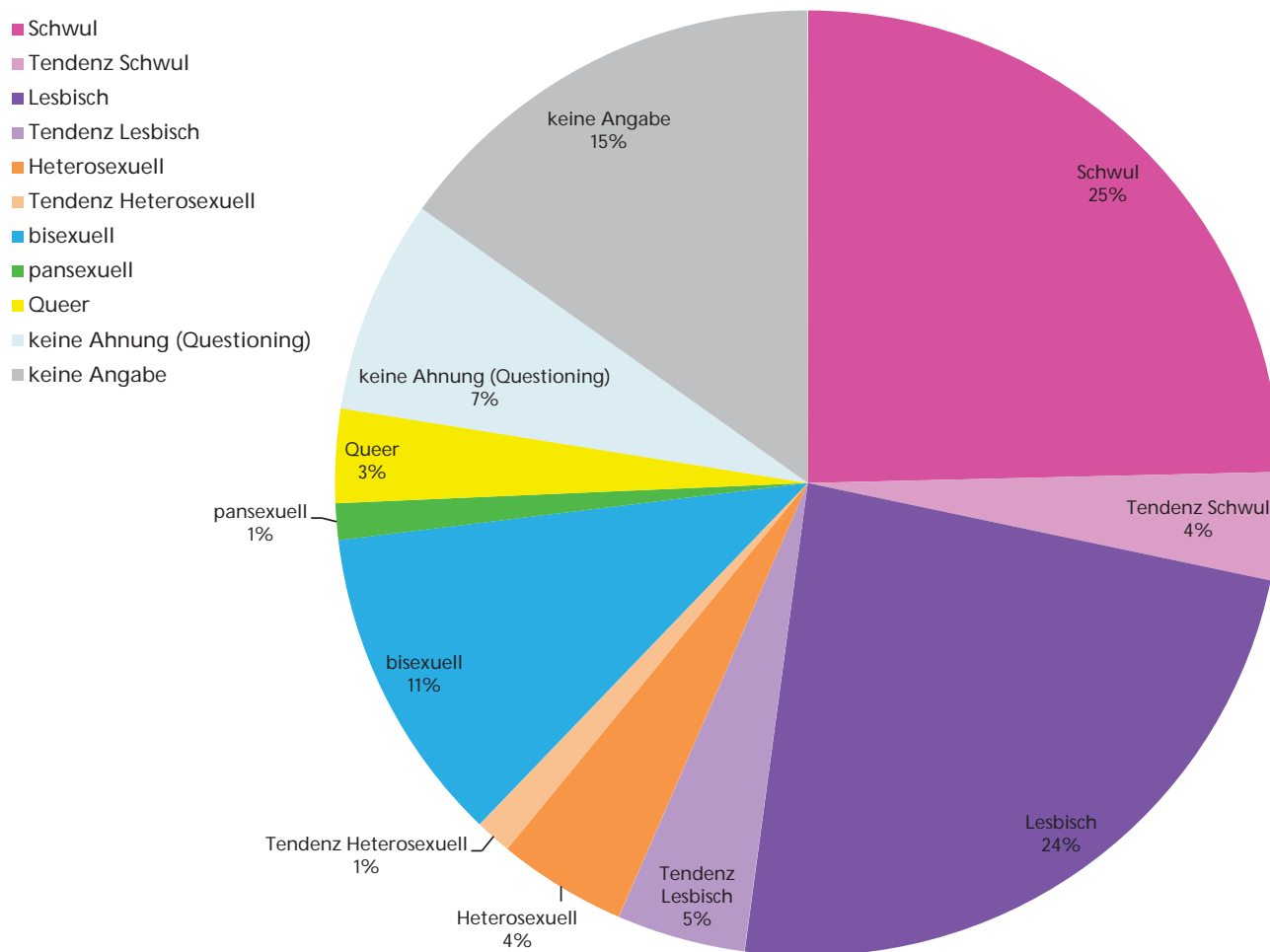
Hierzu ebenfalls abgebildet haben wir die im Bereich Asylrechtsfragen erfolgten Beratungskontakte. Dies betrifft vor allem Flüchtlinge aus dem afrikanischen und verstärkt aus dem russisch-tschechischen Raum. Gleichbleibende Nachfrage ist bei Adoptions- und Familienplanungsthemen zu verzeichnen.

Erläuterungen zum Themenkomplex „Coming-Out, Liebe & Beziehung“

Im Jahr 2014 bearbeiteten wir insgesamt 19 Beratungskontakte zu Suizidgefahr. Die Indikatoren hierfür waren überwiegend deutlich, sodaß es gelungen ist, professionelle Begleitung und psychologische Betreuung z.B. mit dem örtlichen Jugendamt zu gewährleisten. Die Zahl derer, die in Depressionen verfallen bzw. akut oder latent suizidgefährdet waren, stieg im Vergleich zum Vorjahr signifikant von 27 auf 33 hierzu erfolgte Beratungskontakte

Lebensberatung

Sexuelle Orientierung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

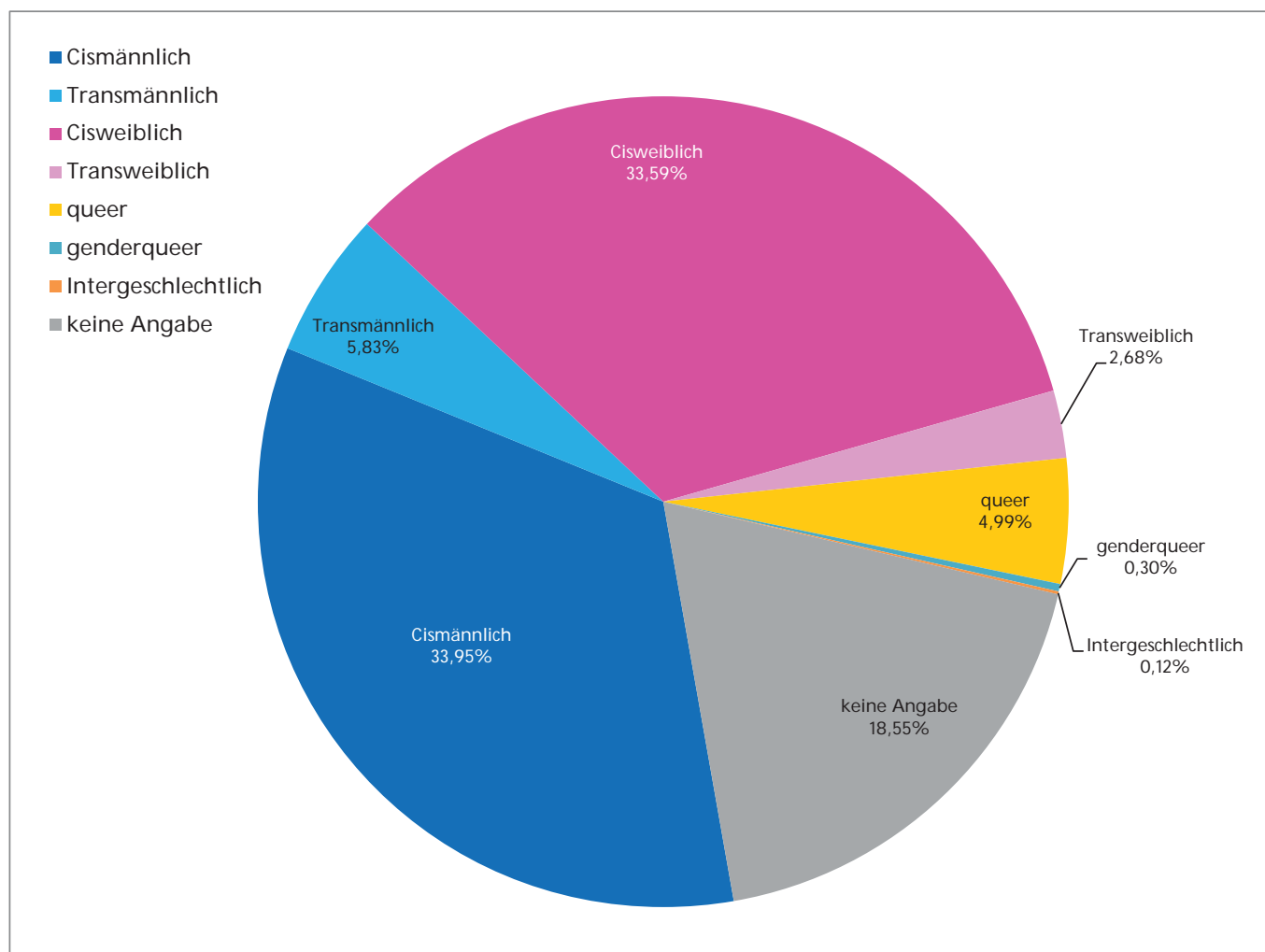
Pansexuell - Pansexualität wird als Begriff für die sexuelle Identität von Personen verwendet, die in ihrem Begehren keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Tendenzen - bezieht sich auf die am ehesten zutreffende Definition.

Lebensberatung

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

Cisgeschlechter - soziales und biologisches Geschlecht werden übereinstimmend empfunden

Transgeschlechter - soziales Geschlecht wird abweichend vom Geburtsgeschlecht empfunden.

Gender - bezeichnet das soziale (nicht das biologische) Geschlecht einer Person

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Intergeschlechtlich - bezeichnet Menschen, deren biologische Geschlechtsmerkmale weder eindeutig männlich oder weiblich ausgebildet sind. (Veraltet und heutzutage negativ konnotiert sind auch noch die Begriffe Hermaphrodit oder Zwitter bekannt)

Lebensberatung

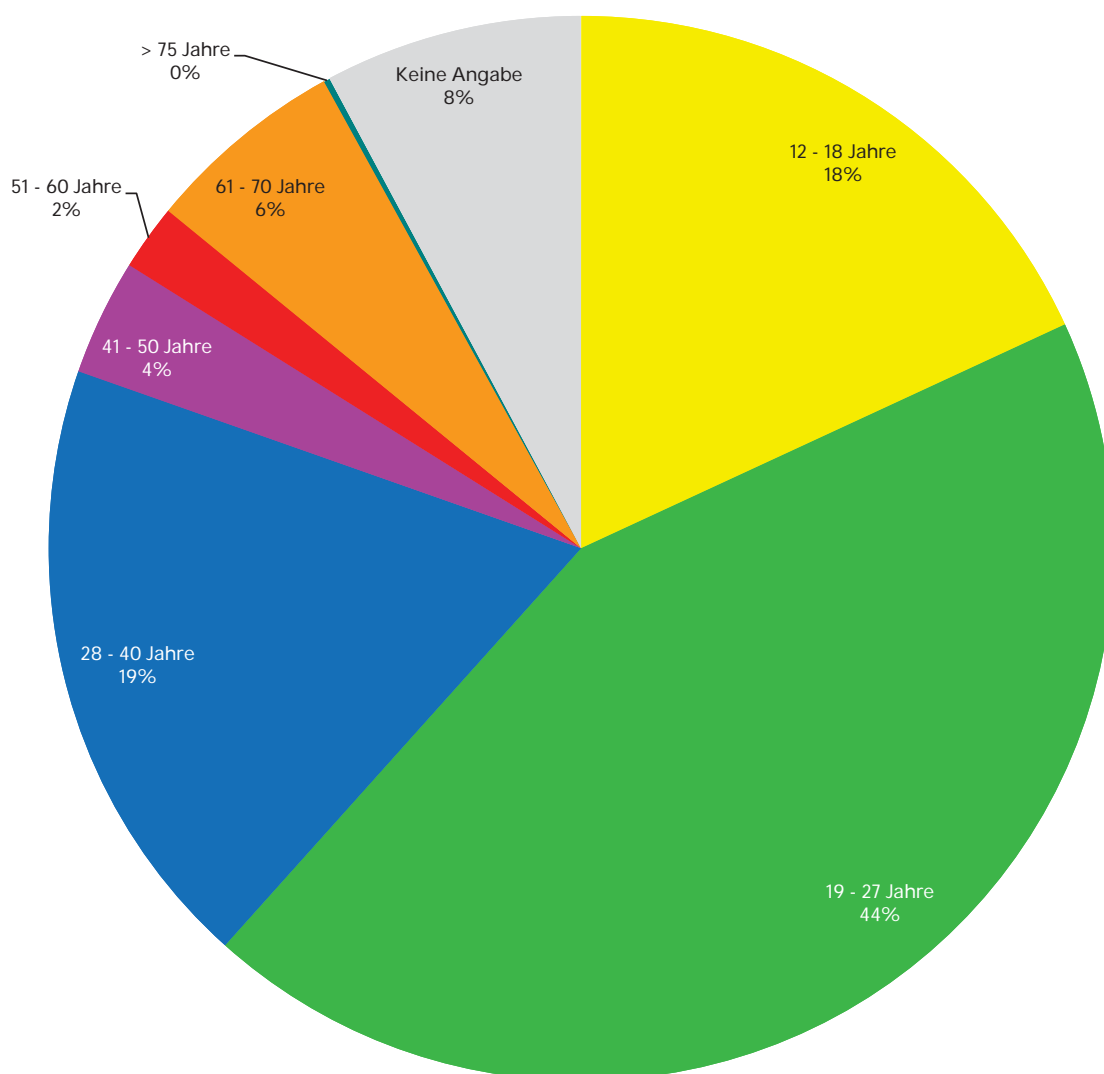
Altersverteilung der Ratsuchenden - Tabelle

	Lebensalter	Kontakte	%		Lebensalter	Kontakte	%
12-18 Jahre	12	3	17,7%	41 - 50 Jahre	41	7	3,5%
	13	9			42	9	
	14	17			43	11	
	15	25			44	9	
	16	71			45	5	
	17	70			47	8	
	18	103			48	2	
18-27 Jahre	19	101	42,6%	51 - 60 Jahre	49	6	2,2%
	20	88			50	1	
	21	73			51	3	
	22	87			52	4	
	23	82			54	10	
	24	78			55	7	
	25	91			56	1	
	26	62			57	1	
	27	55			59	1	
28 - 40 Jahre	28	43	18,4%	61 - 70 Jahre	60	10	5,7%
	29	31			61	4	
	30	21			62	7	
	31	27			63	12	
	32	31			64	19	
	33	19			65	18	
	34	20			66	17	
	35	27			67	16	
	36	25			69	3	
	37	25		> 70 Jahre	72	2	0,2%
	38	15			73	1	
	39	13			79	1	
	40	12			keine Angabe	163	9,7%

Beratungskontakte gesamt: 1682

Lebensberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden -Diagramm



Erläuterungen zur Altersstruktur

Weiterhin zeigen sich in der Altersverteilung klare Tendenzen. Wenig verwunderlich ist, daß die Gruppe der 12 - 27jährigen auch 2014 wieder den größten Anteil ausmachen. Dies ist das Alter in dem sich sexuelle Orientierung bzw. geschlechtliche Identität für gewöhnlich herausbildet.

Allgemein ist auffällig, wenn auch zugleich naheliegend, daß sich überwiegend signifikante Lebensereignisse, wie z.B. Schulabschluß, Ausbildungsende, Renteneintritt etc, auch in den Beratungszahlen niederschlagen. Dies deutet darauf hin, daß die Notwendigkeit sich neu zu orientieren auch in Korellation zur Frage der eigenen Identität und sexuellen Orientierung steht.

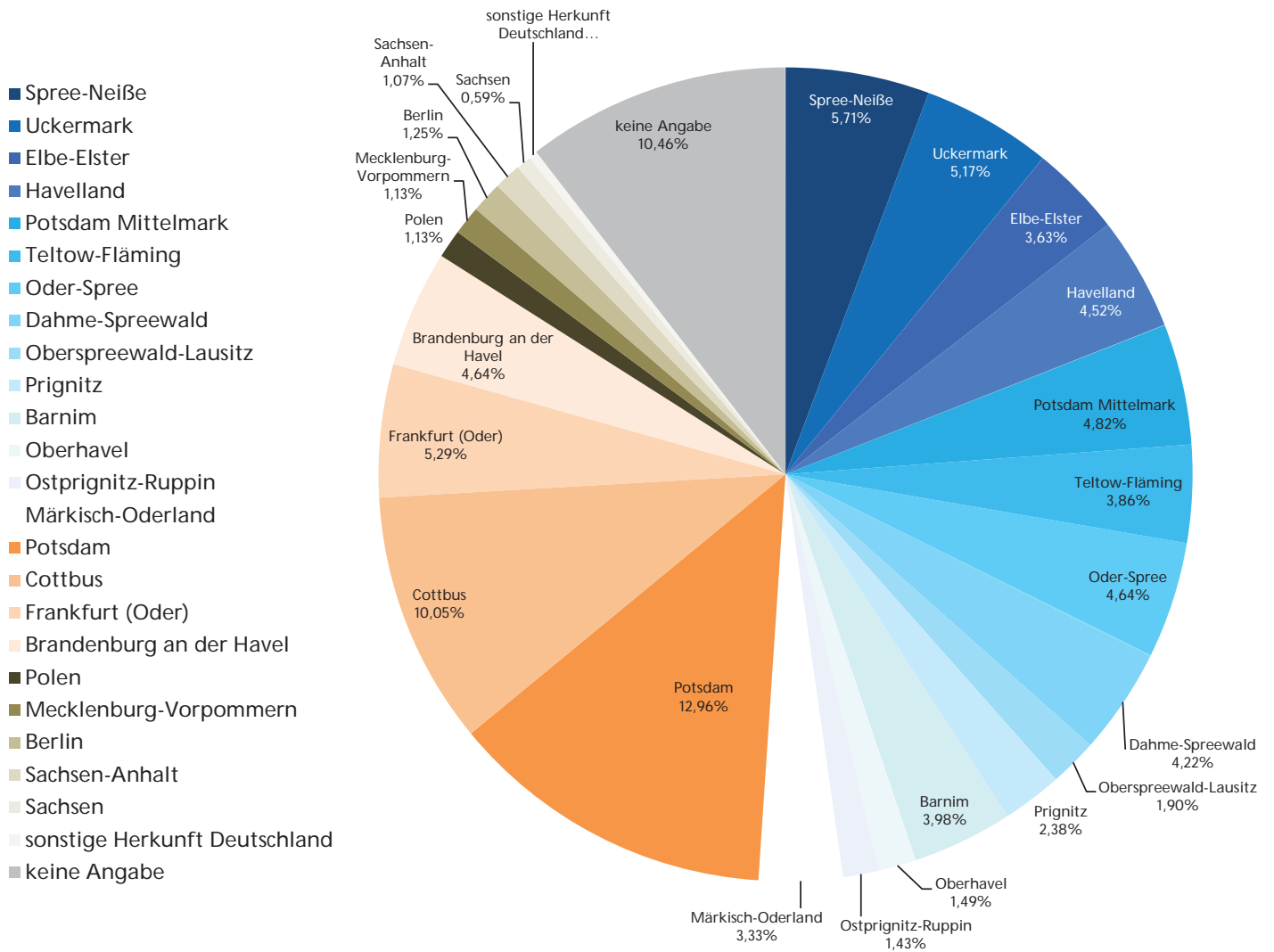
Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Stadt/Kreis/Region	Anfragen	%
Landkreise im Land Brandenburg	Spree-Neiße	96	51,1%
	Uckermark	87	
	Elbe-Elster	61	
	Havelland	76	
	Potsdam Mittelmark	81	
	Teltow-Fläming	65	
	Oder-Spree	78	
	Dahme-Spreewald	71	
	Oberspreewald-Lausitz	32	
	Prignitz	40	
	Barnim	67	
	Oberhavel	25	
	Ostprignitz-Ruppin	24	
	Märkisch-Oderland	56	
Kreisfreie Städte BRB	Potsdam	218	32,9%
	Cottbus	169	
	Frankfurt (Oder)	89	
	Brandenburg an der Havel	78	
Sonstige Herkunft	Polen	19	5,5%
	Mecklenburg-Vorpommern	19	
	Berlin	21	
	Sachsen-Anhalt	18	
	Sachsen	10	
	sonstige Herkunft Deutschland	6	
	keine Angabe	176	10,5%
Gesamt:		1.682	

Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Diagramm



Lebensberatung

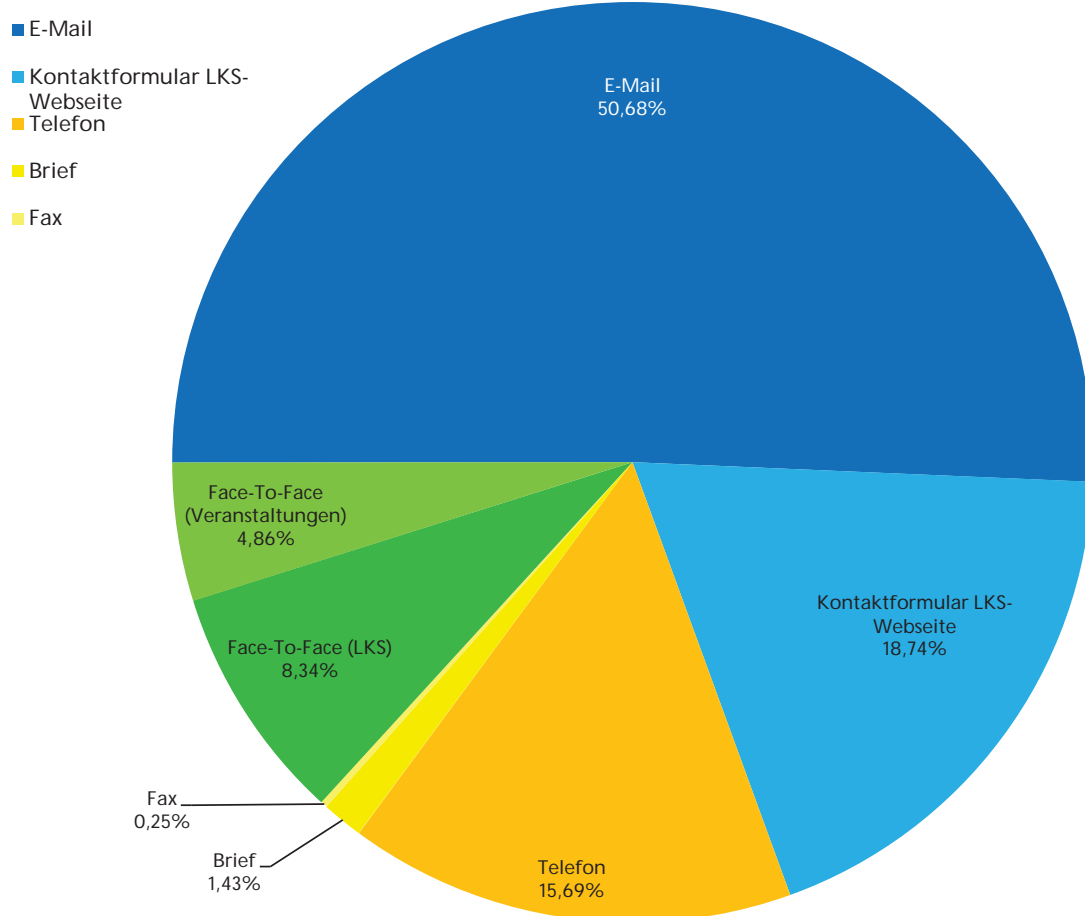
Herkunft der Ratsuchenden - Erläuterungen

Es wird deutlich, daß überall dort, wo lokale bzw. regionale Gruppen und Vereine der LSBT-Community verortet sind, die Beratungszahlen signifikant höher ausfallen. Dies trifft auf die Uckermark zu, wo der Verein UMqueer e.V. beheimatet ist, ebenso wie auf die Landkreise der Lausitz (Spree-Neiße-Kreis, Elbe-Elster-Kreis, Oberspreewald-Lausitz-Kreis) das Einzugsgebiet der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. und anderer Gruppen. Ebenso bleibt festzustellen, daß die Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange verstärkt im Raum Potsdam und Potsdam-Mittelmark bekannt sind und genutzt werden, was wir auf die Verortung der LKS und vieler weiterer Gruppen und Vereine der LSBT-Community in dieser Region zurückführen. Merklicher Zuwachs ist auch in den Regionen zu verzeichnen, die im Einzugsbereich der LesBiSchwulen T*our 2012 (Teltow-Fläming & Elbe-Elster) sowie der LesBiSchwulen T*our 2013 (Oder-Spree und Dahme-Spreewald) lagen. Für 2014 läßt sich dieses Phänomen insbesondere an den Fallzahlen aus den Landkreisen Barnim und Märkisch-Oderland ablesen.

Vor allem in Regionen in denen keine oder nur geringe Aktivitäten im Bereich wirksamer LSBT-Selbsthilfestrukturen zu verzeichnen sind, bleiben die Beratungsanfragen stabil auf niedrigem Niveau. Daraus schließen wir, daß die durch den Landesverband AndersARTiG und seine Mitgliedorganisationen und Kooperationspartner durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, wie auch die jährliche Aufklärungs- und Akzeptanzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlen. Gleichermaßen lassen die vorliegenden Zahlen durchaus den Schluß zu, daß die Akzeptanz und Wirksamkeit der Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange im ländlichen Raum vor allem durch die regionalen bzw. lokalen LSBT-Strukturen deutlich gefördert wird.

Lebensberatung

Kontaktwege zur Beratung - Diagramm



Erläuterungen zu Kontaktwegen

Die Entwicklung hin zu Online-Beratung konsolidiert sich auch 2014. Hingegen bleiben Telefonberatung und Briefberatung weiterhin konstant auf dem bisherigen Niveau.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange hat die Erstkontaktmöglichkeiten über soziale Netzwerke im Jahr 2013 eingestellt. Grund hier sind vor allem die erheblichen Datenschutzprobleme, die Beratungskontakte über Facebook oder WhatsApp mit sich bringen. Wir können die Vertraulichkeit in dieser Hinsicht nicht gewährleisten, da wir nicht ausschließen können, daß Facebook oder andere Dienste, diese zu eigenen Zwecken speichern. Der NSA-Skandal hat hier ein übriges getan, das Problem zu verdeutlichen. Die LKS hat zwar ohnehin von Beginn an ausschließlich Erstkontaktmöglichkeiten angeboten, aber auch diese läßt sich nicht mehr sicher abwickeln. Die LKS hat aus diesem Grund an alle Brandenburger Beratungsträger eine entsprechende Empfehlung zur Einstellung von Beratungen auf Facebook oder WhatsApp ausgesprochen.

Gesamtresümee

Wir sind wieder da. Mit voller Kraft. Das Jahr 2014 war in vielerlei Hinsicht ein erfolgreiches Jahr. Im Hinblick auf die 2010 angestoßenen Neustrukturierungsprozesse war es ein weiterer wichtiger Meilenstein. In Abstimmung zur Konsolidierung des Trägerverbands AndersARTiG, konnte auch die Landeskoordinierungsstelle für LesBi-Schwule & Trans* Belange Ihren Handlungsspielraum erweitern und zunehmend wieder Projekte und Kampagnen erfolgreich initiieren und gestalten. Gleichmaßen treten vor allem inhaltliche Schwerpunkte wieder in den Vordergrund. Dennoch bleibt noch viel zu tun. Selbst wenn die LKS ihre Leistungsbereitschaft auch im Jahr 2014 erneut unter Beweis stellen konnte, lahmt die Entwicklung vor allem an einer strukturellen Unterfinanzierung von LSBTIQ-Aktivitäten im Land Brandenburg. Davon ist die LKS zu einem Teil selbst betroffen, denn das Projekt wäre mit einer den Anforderungen entsprechenden Finanzierung um Längen leistungsfähiger. Vor allem die planlose Verteilung von Mitteln auf der einen Seite, die mangelnde Innovationsbereitschaft andererseits sind für die Entwicklung einer ausdifferenzierten LSBTIQ-Struktur weiterhin schwere Hypotheken. Es bleibt unter dem Strich die Erkenntnis, daß jegliche neue bzw. innovative Projekte ausgesessen werden. Hingegen wird gefördert, womit man seit Jahren bereits Erfahrungen gesammelt hat. Eine innovative LSBTIQ-Politik, wie sie gerne im Munde geführt wird, sieht anders aus. Politik erhält den Status Quo.

Der Anspruch an die LKS in die Landestiefe zu wirken, wird auf vielfältige Weise und auf unterschiedlichsten Ebenen verwirklicht. Sie wirkt vor allem auch in Regionen, die bislang in der LSBTIQ-Arbeit noch weiße Flecke auf der Brandenburger Landkarte sind. Die Akzeptanz der Landeskoordinierungsstelle innerhalb der LSBTIQ-Community wächst weiterhin deutlich. Dies zeigt sich auch darin, daß der überwiegende Teil der LSBTIQ-Community des Landes Brandenburg die Angebote der LKS nutzt, gleich welcher Community-Seite man sich zugehörig fühlt. Das inzwischen klare Profil der LKS begünstigt die positive Wahrnehmung der LKS sowohl innerhalb der LSBTIQ-Szene als auch außerhalb. Dennoch bedarf es vor allem in der nahen Zukunft erheblicher gemeinsamer Anstrengungen, die LSBTIQ-Strukturen in Brandenburg zu entwickeln. Wir erwarten hier auch klare und ernstzunehmende politische Strategien der neuen künftigen Landesregierung. Warme Versprechen und leere Worthülsen, werden wir nicht mehr durchgehen lassen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht zeigen wir auf, auf welche Weise und in welchem Umfang wir die im Rahmen der Förderung vereinbarten Ziele erreicht haben. Wir möchten an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen danken, die übers Jahr dazu mit viel Mühe und Leidenschaft beigetragen haben, diese Zielstellung insbesondere im Bereich Aufklärung und Beratung zu verwirklichen.

Wir bestätigen, daß die für die Fortführung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellten Landesmittel zweckentsprechend verwendet wurden und der Projektzweck erreicht wurde. Zugleich bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter_innen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie des Landesamtes für Soziales und Versorgung.

Impressum

Herausgeber:

Landesverband AndersARTiG e.V.

Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2

14467 Potsdam

Kontakt:

Ansprechpartner: Lars Bergmann

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Internet: www.andersartig.info | www.lks-brandenburg.de

Der Landesverband AndersARTiG e.V. wird für die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg im Rahmen der Förderung der Familienverbände, sowie durch private Spenden finanziell unterstützt.

Bilder, Photographien und Graphiken

Archiv des Landesverbands AndersARTiG e.V.

Titelbild: Stefan Fiedler

Graphische Gestaltung und Layout:

1. Auflage

Potsdam, 10. Juli 2015

C bnd